

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

29 (18.1.1928) Morgenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbm... 1.50 RM., im Verlag ober in den Zweigstellen abholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelhefte: Verkaufszahl 10 f. Sonntags-Nummer 15 f. — Am Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung... hat der Verleger keine Ansprüche... Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den Monatsleben angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellenanzeigen, Familien- und Gelegenheitsanzeigen aus Baden ermäßigter Preis. Klezette 2.—, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariflicher Rabat... der bei Nichterfüllung des Stiles, bei gerichtlicher Vertreibung und bei Konfuren außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 18. Januar 1928.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thiergarten: Chefredakteur Dr. Walter Schneider. Preßgesellschaft verantwortlich. Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Bräuer; für auswärtige Politik: Dr. H. Köhler; für badische Politik: H. Solinger; für Kommunalpolitik: R. Binder; für Soziales und Sport: H. Goldbrunner; für das Neuland: G. Welter; für Ober- und Konzepte: G. Herberich; für den Bau: Dr. G. Feld; für die Anzeigen: A. Münderpacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meißner. Fernsprech: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Sirell- und Kammerstraße 20. Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8259. Beilagen: Volk und Heimat / Vorkriegsblätter / Romanblätter / Sportblätter / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Gans und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Gegensätze auf der Länderkonferenz.

Die Tagung unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Richtlinien der Reichsregierung für den einzusetzenden Ausschuß.

m. Berlin, 17. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Bild, das die Zuschauer von den Verhandlungen der Länderkonferenz gewinnen, ist nicht sonderlich erfreulich. Die Aussprache geht, was ja auch unvermeidlich war, sehr stark in die Breite. Es scheint zudem, daß die Ansichten sich scharf gegenüberstehen. Von dem ausgeprägten Föderalismus, wie ihn die Ministerpräsidenten von Bayern und Württemberg vertreten, die sogar vor einer Zurückgrabung der Verfassung in föderalistischem Sinne nicht zurückschrecken, bis zu dem ausgeprägten Unitarismus des Hamburger Bürgermeisters und im großen auch der preussischen Regierung führt eigentlich kaum eine Brücke. Der Ausschluß, dem die ganze Frage zur weiteren Klärung überwiesen werden soll, steht jedenfalls vor einer fast unlöslichen Aufgabe, wenn er angesichts dieser Gegensätze den Versuch machen wird, eine mittlere Linie zu finden, bei der Fortschritt möglichst ist, die niemandem wehe tun.

Auch die durchlöcherste Vertraulichkeit, mit der die Aussprache geführt wird, wirkt sich ungewöhnlich aus, weil sie einsichtig ist. Einzelne Referate haben ihre Referate in vollem Umfang herausgegeben, andere nur zum Teil. Die Mitglieder der Konferenz, die den linksstehenden Parteien angehören, behalten sich zudem vor, von sich aus Mitteilungen an die Presse zu geben, wodurch wieder kein objektives Bild entsteht. Man erfährt dadurch auf allerhand Umwegen, daß beispielsweise der heftige Staatspräsident Kritik an der negativen Einstellung des theoretischen Referats des heutigen Verhandlungstages geübt habe. Es genüge nicht, festzustellen, was falsch sei, sondern man müsse sich darüber klar werden, wie die Fehler beseitigt werden könnten. Ein Rückwärts auf dem Wege der Verfassungsentwicklung, wie es von dem bayerischen Ministerpräsidenten und dem württembergischen Staatspräsidenten gefordert wurde, sei unmöglich. Man läme nur vorwärts im Einheitsstaat. Die Verwaltungsapparate der Länder müßten lediglich in die Hände des Reiches übergeben. Wer den Verlauf der Länderkonferenz verfolgte, so fügte er mit unwilliger parteipolitischer Zustimmung hinzu, der könne sich des Gedankens nicht erwehren, daß scheinbar auf dieser Konferenz eine Anzahl von Seiten nicht wisse, daß wir den Krieg verloren hätten und unter dem schmerzlichen Druck der Dameslasten stehen.

Die Reichsregierung will den Versuch machen, noch einen Querschnitt durch die ganze Aussprache zu ziehen, und dem einzusetzenden Ausschuß bestimmte Richtlinien mit auf den Weg geben, auch in der Form zeitlicher Bindungen, um zu vermeiden, daß der Ausschuß Jahr und Tag berät. Am Mittwoch will man mit der ganzen Konferenz zum Abschluß kommen.

Die Ausführungen Dr. Kemmels.

Der badische Staatspräsident Dr. Kemmel sagte seine Ausführungen am Schluß etwa folgendermaßen zusammen: Bei den auf dieser Konferenz zur Besprechung stehenden Fragen handele es sich seiner Überzeugung nach um die große Kardinalfrage: Aufgabe der Souveränität der Länder zu Gunsten der Reichseinheit. Er glaube nicht, daß diese große Frage im Augenblick bereinigt werden könne. Vielleicht sei ihre Lösung auch in Jahren nicht möglich, weil ihr historische und andere Gegensätze im Wege ständen, die man durch Konferenzen nicht aus der Welt schaffen könne. Dagegen glaube er, daß in der Frage der Existenzfähigkeit der Länder, auch in der Frage der sogenannten Flurbereinigung, Fragen beständen, die zu lösen seien, die man aber nicht lösen könne, wenn man sich nicht an den Konferenzsitz setze. Der Redner gab dann der Überzeugung Ausdruck, daß diese Fragen letzten Endes noch einen tieferen Grund haben müßten, nämlich das Unbefriedigensein mit den Verhältnissen, wie sie sich entwickelt haben. Es liege im Interesse der Wohlfahrt unseres Vaterlandes, daß reiner Tisch gemacht werde, und dazu sei seiner Ansicht nach der Vorschlag des ersten Redners vom Vortage, des Hamburger Bürgermeisters Petersen sehr geeignet. Wenn auch nicht allzugroße Hoffnungen darauf gesetzt werden könnten, daß die erstrebenswerte Lösung schnell gefunden würde, so soll doch etwas geschehen, und wenn es in diesem Sinne geschehe, sei zu hoffen, daß es auch gelinge.

Der amtliche Bericht.

* Berlin, 17. Jan. (Zuspruch.) Die heutige Sitzung der Länderkonferenz in Berlin hat die Beratung des ersten Punktes der Tagesordnung (Veränderung im gegenwärtigen Verhältnis zwischen Reich und Ländern) beendet. Die Referenten über dieses Thema, der bayerische Ministerpräsident Held, der Hamburger Bürgermeister Petersen und der preussische Ministerpräsident Braun, nahmen in Schlußworten noch einmal zu dem Ergebnis der Beratung Stellung. Der Vorschlag Petersens, einen Ausschuß von politisch unabhängigen Persönlichkeiten zur gutachtlichen Beratung der Fragen einzusetzen, fand nicht die Zustimmung Bayerns. Dagegen machte Bayern den Vorschlag, den Reichsrat selbst mit dieser Angelegenheit zu betrauen, während von sächsischer Seite der Vorschlag gemacht worden war, einen Verfassungsausschuß des Reichsrates zu bilden. Der preussische Ministerpräsident macht darauf den Vermittlungsvorschlag, die Angelegenheit dem Verfassungsausschuß des Reichsrates zu übergeben, der aber das Recht haben soll, Persönlichkeiten als Sachverständige heranzuziehen. Wie verlautet, ist beabsichtigt, die Ergebnisse der heute abgeschlossenen Beratung über den ersten Punkt der Tagesordnung in einem Kommuniqué niederzulegen, über dessen Inhalt am Mittwoch vormittag ein Reaktionsausschuß beschließen soll.

Die Konferenz trat am Dienstag gleichzeitig in die Beratung des zweiten Punktes der Tagesordnung, „Spannweite Finanzwirtschaft im Reich und in den Ländern“ ein. Hierzu referierten der preussische Finanzminister Höpfer-Wichoff und der badische Finanzminister Schmitt.

Das Reich muß uns doch bleiben...

Zum 18. Januar.

Von Dr. Werner Freytag.

Aus Blut und Eisen entstand im Spiegelsaal zu Versailles das junge deutsche Reich, ersehnt, erlämpft, erschaffen aus dem Willen zur Einheit aller deutschen Stämme, und ward ein stolzes Bauwerk, gar statisch anzuschauen mit seiner prächtigen Fassade und in seiner äußeren Geschlossenheit, als sei es für die Ewigkeit bestimmt. Allzu sehr wurde in der Folgezeit jedoch der Wunsch, die Festigkeit der eigenen Schöpfung als etwas organisch Gewordenes zu betrachten, zum Vater des Gedankens einer unantastbaren Reichsherrschaft, die schneller schwand, als ihre Gründer es sich hätten träumen lassen. Nicht daß die Nachfahren derer, die das Reich geschaffen, von ihm hätten sagen können, es sei nur ein Koloss auf ähneren Füßen von Anfang an gewesen und äußerem Anprall, unterstützt von inneren Stürmen, nicht gewachsen, im Gegenteil, der Deutsche, von Haus aus Optimist, war leicht bereit, sich betreffs der Dauerhaftigkeit des jungen Staatskörpers in Sicherheit zu wiegen, die ihm dann später teuer genug zu stehen kam. Denn was dem Reich trotz aller Lebenskraft und achtunggebietender Macht letzten Endes mangelte, war die innere Bindung seiner einzelnen Teile untereinander, eine gewisse überföderative Plattform, auf der sich seine vielen auseinanderstrebenden Kräfte schließlich doch zusammenfanden. Als dann die große Belastungsprobe des Weltkrieges das Reich in seinen Grundfesten erschütterte, erkannte der Deutsche zutiefst den wahren Wert des Bismarck-Werkes, diktiert vom leidenschaftlichen Verlangen nach politischer Wirklichkeit. Nicht Weimar, sondern Versailles unterschätzte, historisch betrachtet, nun einmal die deutsche Einheit; daran läßt sich nicht rütteln. Zerfallen würde lediglich durch den Zusammenbruch die äußeren Formen, nicht der Inhalt. Der lebt und wird so lange bestehen, wie der Wille zum Reich uns Deutsche mit bismarckischer Kraft durchdringt.

Es ist ein eigen Ding um die deutsche Einheit. Bählig besessen haben wir sie bisher nie, ersehnt wohl ständig; darüber täuschen uns selbst so unergleichen Tage nationalen Hochgefühls wie die des Kriegsausbruchs nicht mehr hinweg. Die Forderung nach einer Einheit, die nicht wuchhaft, sondern vernunftgemäß gedacht ist — sie wird parteipolitisch fast zu oft, zu selbstverständlich überall im Reich erhoben — bringt uns in Wirklichkeit nicht weiter dem erwinischsten Ziele zu; sie mühte, um wirksam sein zu können, vielmehr ins fatale gorische Gebot verwandelt werden; keine Einheit, die, erkinzelt, nichts weiter darstellt als ein recht und schlechtes Stückwerk notwendig überbrückter Gegensätze, sondern eine Einheit, herausgeboren aus dem gemeinsamen Willen einander widerstrebender Kräfte, sich Schritt für Schritt entgegen zu wachsen. Nur so entsteht das Bewußtsein wahrer Volksgemeinschaft, die wir so heißen fragwürdig fordern. Freilich: mit bloßen Kompromissen, diesen herangezogenen des parlamentarischen Systems, ist wenig oder nichts gewonnen, gibt es doch brennende Lebensfragen eines Volkes, wichtiger als das Geschrei des Tages, die in Ruhe aber auch mit unerbittlicher Strenge verfochten und geklärt sein wollen.

Im Schatten des Reiches sind wir alle groß geworden, haben einst die Brust geschwellt voll Stolz und Zuversicht, seinen Platz an der Sonne machtpolitischer Weltgeltung als etwas Selbstverständliches, Gewohntes betrachtet, dann mit Gut und Blut um sein Leben wie um das eigene gerungen, in Jahren mörderischer Vernichtung darum gebangt und es in Schmerzen lieben gelernt. „Was du ererbst von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen.“ Hand aufs Herz: nie stand das Reich uns näher als zu Zeiten seiner größten Not, da Feindes Willkür ihm die Freiheit droffelte, Plünderer ihm sein stolzes Gefieder zerrupften und es sich dennoch, geschunden und blutüberströmt, aus schmachtvoller Niederrung kraftvoll erhob.

Unnötig zu sagen, daß die Lenkung des Reichsgedankens gleichbedeutend wäre mit einem Rückfall in die staatliche Ohnmacht und Zerrissenheit des „Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation“ unseeligen Andenkens. Davor bewahre uns ein gnädiges Geschick! Und wo, aller besseren historischen Einsicht trougend, es noch immer knirscht im Gebälk des wiedererstandenen Reiches und übertriebener Partikularismus sein drohendes Haupt erhebt, sind reine, starke Kräfte not, bei Zeiten Anheil abzuwenden. Hier gilt die Mahnung: Hände weg vom Reich, die Untraut säen! Wir Volk der Mitte, zwischen Versailles und Moskau lebend, waren, innerlich zerklüftet, zu oft schon Tenne und Spielball fremder Völkerlaunen. Nur Geschlossenheit im Innern und nach außen hin kann uns vor ähnlichem Geschick bewahren. So wird die Einsicht zur Notwendigkeit: Das Reich muß uns doch bleiben...

Strafverschärfungen für die Autonomisten.

F.H. Paris, 17. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gegen die elsässischen Autonomisten soll mit höchster Schärfe vorgegangen werden. Weil das gegenwärtige französische Strafgesetz anscheinend keine genügend hohen Strafen gegen diejenigen verhängt, welche die Unversiertheit des französischen Gebietes bedrohen, sollen diese verschärfert werden. Die Regierung brachte heute eine Abänderung des Strafgesetzes ein, worin vorgeschlagen wird, daß jene, welche die Sicherheit des französischen Gebietes bedrohen, mit Gefängnisstrafen von 1-5 Jahren und Geldstrafen von 100-5000 Fr. verurteilt werden sollen.

Besprechung Briands mit Parker Gilbert.

F.H. Paris, 17. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Briand konferierte heute mit dem Generalagenten für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert. Er scheint diesem im Einverständnis mit Poincaré begreiflich gemacht zu haben, daß jede Verminderung der deutschen Reparationssumme unbedingt gleichzeitig eine Verminderung der französischen Schulden an die Alliierten zur Folge haben müßte. In jedem Fall müßten die deutschen Reparationszahlungen höher sein als die Beträge, welche Frankreich für die interalliierten Schulden zu entrichten hat.

Deutsche Volkspartei und Konkordat.

Unnötige Aufregung.

m. Berlin, 17. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Schicksal des Schulgesetzes ist durch die Länderkonferenz und den Streik im Zentrum etwas in den Hintergrund des Interesses getreten. Vielleicht gerade deshalb macht die Opposition trampfahne Bemühungen, es wieder mehr in den Vordergrund zu ziehen. Nur so ist es zu verstehen, daß plötzlich in geheimnisvollen Andeutungen von Schwierigkeiten gemunkelt wird, die sich im Paragraphen 16a bilden sollen. Dieser an sich ganz harmlose Paragraph, der nur eine Ergänzung zu dem Recht der Kirche auf Einsichtnahme in den Religionsunterricht darstellt, steht vor, daß es in den Gebieten, wo bereits die Frage des Religionsunterrichts zwischen Reich und Kirche geregelt ist, dabei bleiben soll. Man hat daraus die Schlussfolgerung gezogen, daß die Deutsche Volkspartei, von der der Antrag ausgeht, damit nachträglich ihre Zustimmung zu dem bayerischen Konkordat gegeben hat. Das ist zunächst einmal juristisch anscheinbar. Vorläufig streiten die Sachverständigen sich noch darüber, ob eine solche Interpretation zutrifft. Praktisch würde das bedeutungslos sein, da das bayerische Konkordat von der Zustimmung des Reichsags nicht abhängig ist.

Mit dem Konkordat ist es überhaupt eine eigene Sache. Konkordate sind Staatsverträge, die nur mit gegenseitiger Zustimmung kündbar sind. Wenn wir uns recht erinnern, hat Napoleon das französische Konkordat 1805 gekündigt und der Papst 1907, also nach 102 Jahren, seine Zustimmung dazu gegeben. Für den Bestand des bayerischen Konkordats ist es also bedeutungslos, wie der Reichstag sich dazu stellt. Trotzdem lehnt die Deutsche Volkspartei es ab, auch nur indirekt dem Konkordat zuzustimmen.

Wenn also die Prüfung der Sachverständigen ergeben sollte, daß eine solche Zustimmung aus dem Paragraphen 16a herausgelenken werden könnte, dann wird die Deutsche Volkspartei entweder eine Streichung oder eine Abänderung beantragen. Wir glauben nicht, daß Zentrum und Bayerische Volkspartei darin einen Stein des Anstoßes erblicken würden, um so weniger, als sie ja die Unterzeichnung der konkreten Vor schläge zum Paragraphen 16 abgelehnt haben. Die interfraktionellen Verhandlungen, die darüber am Dienstag geführt wurden und am Mittwoch fortgesetzt werden sollen, werden das sehr bald zeigen. Eine Haupt- und Staatsaktion wird also daraus ganz gewiß nicht entstehen.

Die ernsteste Schwierigkeit bleibt nach wie vor der Paragraph 20 mit seinen Bestimmungen über die Erhaltung der Simultan- und hier ist es gerade aus den inneren Schwierigkeiten

des Zentrums leider wahrscheinlich, daß der Widerstand des Zentrums gegen jede Kompromißlösung sich verfestigt und daß daran das Schulgesetz tatsächlich in die Brüche geht.

Der Konflikt im Zentrum.

m. Berlin, 17. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Begreiflicher Weise geben sich die maßgebenden Zentrumsinstanzen alle Mühe, den Schritt, den Stegerwald gegen den Reichskanzler unternommen hat, abzuschwächen. Sie haben sich zunächst überhaupt dazu ausgesprochen, und als das nicht mehr gut möglich war, traten sie mit einer Darstellung heraus, wonach Herr Stegerwald lediglich geschrieben habe, daß er die Funktionen des stellvertretenden Vorsitzenden der Reichstagsfraktion solange nicht ausüben könne, bis die zwischen ihm und dem Reichskanzler bestehenden Differenzen bereinigt seien. Das ist praktisch im wesentlichen das selbe.

Wie ernst übrigens die Partei die Lage betrachtet, ergibt sich daraus, daß sie den Parteivorstand und den Parteiaussschuß zum 28. Januar nach Berlin einberufen hat. Am Mittwoch soll sich bereits der Vorstand der Zentrumsfraktion mit dem Fall beschäftigen. Aber Herr Stegerwald ist seit Wochen aus Berlin abwesend. Er trifft am Mittwoch vormittag zu dieser Sitzung wieder ein, und dann werden sofort die Bemühungen des Herrn v. Gueterad einsehen, um zunächst einmal wenigstens nach außen hin eine Versöhnung zu Stande zu bringen.

Keine Erleichterung im befehlten Gebiet.

* Berlin, 17. Jan. (Zuspruch.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte heute Staatssekretär Schmid, die Beschränkung der Verminde rung habe keine Erleichterung gebracht, aber dafür die politische Bedeutung, daß damit die Zulagen von Locarno wenigstens teilweise erfüllt worden sind. Gegen die Schließungen, die die Landwirtschaft schwer schädigten, habe der Reichskommissar Vorstellungen erhoben. Bedauerlich sei der Verlust von 1500 Farbigen als technisches Personal der Truppen. Es sei richtig, daß sich eine gewisse Verschlechterung der Verhältnisse in den letzten Monaten geltend mache. Die Regierung hoffe, den Saargängern solange mit der Jahrgelderhaltung helfen zu können, bis der Notstand beseitigt sei. Die Beratungen wurden auf Mittwoch verlagert.

Zusammenstoß zwischen Auto und Zug.

Feg. Bukarest, 17. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute früh kam es in der Nähe der Bahnstation Komelchit zu einem Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Zug, wobei vier Reisende getötet und vier schwer verletzt wurden.

Alemannische Narrenstadt.

Von Emil Baader.

Zu den berühmtesten alemannischen Narrenstädten zählt Stodach im Hegau, die Hauptstadt der ehemaligen Grafschaft Nellenburg. Während Billingen und Rottweil besonders bekannt sind durch ihre „Hanse“, Konstanz durch seine „Hemdklunker“, Waldshut durch seine „Narro“, Waldkirch durch die „Schüddig“, erhält die Stodacher Fastnacht ihr besonderes Gepräge durch ihre Narrenzunft und ihr Narrengericht.

Der aus Stodach gebürtige Hofnar Hans Kuony ist der Vater der Stodacher Narrenzunft. Im 14. Jahrhundert weilte er am Hofe des Erzherzogs Leopold in Wien. Er hatte sich die besondere Gunst seines Herrn dadurch gewonnen, daß er diesem durch kluge Ratsschlüsse manche wertvolle Dienste geleistet hatte. Als er sich eine besondere Gnade ausbitten durfte, wünschte er seiner Vaterstadt das Privilegium des Narrengerichts. Da Erzherzog Leopold inzwischen starb, wandte sich der Hofnar — es war im Jahre 1351 — an seinen neuen Herrn, den Erzherzog Albrecht. Dieser erfüllte gern Kuonys Bitte. Urkundlich wurden die Söhne der Stodacher Narrenzunft und des Stodacher Narrengerichts festgelegt. Trotzdem die Stadt das Dokument in einer zinnernen Kapfel wohl verwahrt (im Marktbrunnen), ging es, wahrscheinlich während des Schwedenkrieges, verloren. Abschriften der Stiftungsurkunde aber haben sich erhalten.

Aus zwanzig „Gerichtsnarren“ besteht das Stodacher Narrengericht. An der Spitze steht der Narrenvater, dem ein Narrenschreiber und ein Narrenbützel beigegeben sind. Außer den Gerichtsnarren gibt es die sogenannten „Lufnarren“, die dem Narrenvater unterstehen. Sie haben die Aufgabe, neue Narren zu werben. Bereits nach Dreikönig treten sie in Tätigkeit. Unter feierlichen Zeremonien erfolgt die Aufnahme in die Narrenzunft. Mit einer Zipsalmühle bekleidet, spricht der Kandidat dem Narrenschreiber den Narreneid Wort für Wort nach. Der Narretei wird dabei ewige Treue geschworen. Zwei Gerichtsnarren, in den Händen brennende Kerzen, sind bei der Zeremonie anwesend. Dreimal muß sich der neue Narr vor dem Bild Hans Kuonys verneigen. Bei der dritten Verneigung erfolgt ein kräftiger Peitschenschlag durch den Narrenvater. Hierauf erfolgt die eigenhändige Eintragung in das Narrenbuch. Gegen Bezahlung der vorchriftsmäßigen Tage wird eine Aufnahmeurkunde ausgestellt. Jeder echte Stodacher ist Mitglied der Zunft. Aber auch viele Zugewanderte und Fremde — man denke an Heinrich Anschau, der, ein Freund urwüchsigem Volkstums, sich zum Stodacher Lufnarren schlagen ließ — werden aufgenommen.

Wacht Tage vor Fastnacht wird der Beginn des Fastnachtstreibens durch die Narrenzunft offiziell verkündet. Am „schmutzigen Donnerstag“ wird der Narrenbaum vor dem Narrenwirtsbaus aufgefahrt. Während sich am Fastnachtmontag die Narrenzunft an der Totenmesse für die verstorbenen Narren beteiligt, erreicht die Stodacher Fastnacht mit der Aufführung eines Fastnachtspiels unter dem Narrenbaum am Fastnachtdienstag seinen Höhepunkt. Zahllose Fremde finden sich an diesem Tage in Stodach ein. Am Achermittwoch wird die Fastnacht begangen. Dann findet ein Narrenzug zum nächstjährigen Narrenwirtsbaus statt, wo mit einer hochnotpeinlichen Gerichtsitzung, in der alle Geschehnisse des Jahres behandelt werden, die Stodacher Fastnacht ihren Abschluß findet.

Treu hält die alemannische Narrenstadt fest am Vermächtnis Hans Kuonys.

Konzert des Gewerbevereins Gaggenau.

Dieser kühnste, gefänglich sehr hochstehende und gesellschaftlich führende Gaggenauer Männerchorverein hielt am Sonntag nachmittags in der großen Turnhalle des Turnvereins Gaggenau E. B. ein Konzert ab, zu dem sich mehr als 1200 Zuhörer aus Gaggenau und dem Murgtal eingefunden hatten. Vor vornherein gesagt: das Konzert war ein voller Erfolg.

Der bemerkenswerte, aus 180 Sängern bestehende Männerchor, dessen musikalische Leitung bei Chormeister Edmund Braun aus Baden-Baden liegt, zeigte seine hohe künstlerische Qualifikation durch die Wiedergabe zahlreicher Chöre, als deren bedeutendste man die Ballade „Die Flut“ von Thelen, Hegars unterbildigen Chor „Kudolf von Werdenberg“, das Scholied „Billanella“ des Orlando die Laio und „Mandern im Mai“ von Gellert bezeichnen darf. Ueberall zeigte die Sängerschaft ihr äußerst beachtenswertes Sittmaterial, eine inständige feine Elastizität in der rhythmischen und dynamischen Ausdehnung und Formung der Chöre; es wird heilig erlebt, was stimmlich zum Ausdruck kommt. Die Sänger finden den Weg zum Herzen der Zuhörer. Sprachlich und im Stil ihres Vortrags wissen sie zu zügelieren, ohne Effekthaserei dabei zu treiben.

Als Solisten traten der Cellist A. Kolland aus Baden-Baden und Konzertsängerin Else Kusch aus Karlsruhe auf. A. Kolland entwidmete eine sehr beachtliche Fähigkeit in der technischen Weiterung seines Instrumentes, beschrieb klar und natürlich, mit viel Wärme und Sicherheit die Stimmmerkmale der von ihm gespielten Stücke, darunter einer Fantasie aus der Oper „Regimentsmädchen“ Frau E. Kolland begleitete ihren Gatten diskret und überlegen auf dem Flügel. E. Kusch zeigte den Wohlklang ihres üppigen, vortrefflich geschulten Soprans und die Kunst eines besetzten und bespielenden Vortrags an dem großangelegten „Hallelujah“ von Hummel und Liedern von Brahms, Grieg und Wolf. Elly Kahner (Gaggenau) war ihr eine sichere und feinführende Begleiterin auf dem Flügel.

Das Konzert bedeutet eine künstlerische Großtat dieses weit über das Murgtal bekannten Männerchorvereins. Doch hierzu Edmund Braun, bald 17 Jahre sein Chormeister und musikalischer Führer, Chormeister von großem Format, den Hauptanteil beigetragen hat, ist offenes Geheimnis. Wir wollen und müssen es aber hier nach drücklich betonen.

7. Bussfal, 17. Jan. (Schlimme Folgen eines Scherzes.) Gestern nachmittags wurde der hier tätige, 16 Jahre alte Philipp Oberst aus Unterwiesheim im Betrieb erhängt aufgehängt. Es liegt nichts vor, was den Burschen zu der unglücklichen Tat getrieben haben könnte, deshalb nimmt man an, daß er einem von ihm selbst verübten Scherz zum Opfer gefallen ist.

Beisetzung des Kultusministers Süßich.

(Drahtmeldung unserer Sonderberichterstatters.)

2. Wertheim, 17. Jan. Es war eine ansehnliche Trauergemeinde, die heute nachmittag an der Beisetzung des in Karlsruhe verstorbenen, überall im badischen Land bekannten und beliebten Ministers, des Kultus und Unterrichts a. D. Dr. jur. h. c. Wilhelm Süßich auf dem Wertheimer Friedhof teilnahm. Unter den Trauergästen bemerkte man eine Abordnung der Burschenschaft „Germania“ Würzburg, in der der Verstorbene im Jahre 1864 aktiv wurde, Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, des Lehrerkollegiums, des hiesigen Gymnasiums, der übrigen Schulinstitute, der Fachschulen, den Kriegerverein und den historischen Verein Alt-Wertheim.

Weit offen stehen die Tore der Leichenhalle. Aus dem Dämmerdunkel fladern Kerzen und werfen trübe Schatten über den Sarg, der die sterblichen Reste des unergiebigen Staatsmannes birgt. Stadtpfarrer Baer-Wertheim leitete die kirchliche Handlung ein und unter Vorantritt der Geistlichkeit bewegte sich der große Zug zum offenen Grabe. Nach dem Gebet sprach Stadtpfarrer Baer dem Toten den Dank aus für seine Treue zur alten Heimat. „Das war eine Ehrentat, ein vornehmer Charakter“, sagte der Geistliche. Wir stehen hier am Grabe, nicht allein um dem Verstorbenen einen Lobeshymnus zu halten, um denen Trost zu sprechen, von denen der Verstorbene gegangen ist, sondern um auch ihm zu zeigen, wie wir ihm danken. Es ist ja in den Zeitungen und in der Leichenhalle in Karlsruhe schon soviel über den Verstorbenen geschrieben und gesprochen worden, das den Mann, den wir beerdigen, kennzeichnet,

jodah es sich für mich erübrigt, noch mehr zu sagen über den, der aus Wertheims Erde und der katholischen Gemeinde hervorgegangen ist. Da möchte ich dem Verstorbenen den Dank seiner Vaterstadt nachrufen und den Dank der katholischen Kirche für das Interesse, das er der Pfarrgemeinde gegenüber stets bewiesen hat.“ Dann zeichnete Stadtpfarrer Baer den Verstorbenen als einen getreuen Sohn seiner Vaterstadt, der es nicht mehr erleben durfte, Wertheim wiederzusehen. Herr Pfarrer Baer schloß mit einem stillen Gebet.

Bürgermeister Barbon legte im Namen der Stadtverwaltung der Stadt Wertheim, deren Ehrenbürger der Verstorbene war, einen Kranz nieder und gab das Versprechen, daß man auf dem verblichnen Staatsmann stolz sei und ihn nie vergessen werde. Der Erstscharrzte der Würzburger „Germania“ legte an der offenen Gruft des Verstorbenen ein Trauegelnis ab. Getreu dem Wahlspruch „Ehre, Freiheit, Vaterland“ wolle die heutige Aktivitas dem Verstorbenen nachsehen. Das alte Burschenband schwarz-gelb-blau flatterte in die Gruft und dann wurde ein Kranz niedergelegt. Abschließend sprach noch ein Vertreter des Philisteriums der Burschenschaft herzliche Worte des Gedenkens und der Dankbarkeit. Im Auftrag des historischen Vereins Alt-Wertheim legte der Vorstand Müller einen Kranz nieder mit dem Gelöbniß, daß der Verein den Verstorbenen, der seit der Gründung des Vereins Mitleid gewiesen sei, nicht vergessen würde. Damit hatte die stille Trauerfeier ihr Ende erreicht. Sie war so schlicht und einfach, wie das Leben des Entschlafenen.

Das Denkmal bei Bühl.

— Bühl, 17. Jan. Der Bund ehemaliger 149er wird, wie schon früher berichtet, das Ehrenmal für die Gefallenen seines Regiments, dessen Garnison früher Strassburg und Mühlhausen, auf den Höhenjügen des Schwarzwaldes bei der Burg Winda errichten. Von den eingereichten Entwürfen hat sich der Bund für den Entwurf der Architekten Hub und Puzitzer-Heidelberg entschieden. Das Denkmal wird in Kreuzform erstellt werden. Es hat eine Gesamthöhe von 11 Metern und einen Durchmesser von 4,60 Metern, jodah es infolge seiner guten Platzierung auf einer vorgelagerten Höhe bei Bühl bis weit in die Rheinebene sichtbar sein wird. Die Entwürfe sollen noch im Laufe dieses Jahres, und zwar mit Rücksicht auf die große Teilnehmerzahl aus Mittel- und Norddeutschland, in den Ferienmonaten August oder September stattfinden. Mit dem Bau ist die Landesgruppe Baden (Stz Karlsruhe) von der Bundesleitung beauftragt worden.

Tod durch einen Knochen splitter.

— Weildorf (Amt Ueberlingen), 17. Jan. Der ledigen Näherin Stefanie Bucher blieben beim Essen einige kleine Knochen splitter im Halse stecken. Trotdem sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, starb die Frau am dritten Tage an den kleinen Verletzungen und ihren Folgen.

— Weiskopf im Murgtal, 17. Jan. (Schwerer Unfall.) Der 12 Jahre alte Sohn des August Bernhard fuhr am Montag abend mit seinem Rade, auf dem noch der siebenjährige Gustav Brensch, nach Weiskopf. Beim Bahnübergang oberhalb des Drees kam ein Lastauto einer Karlsruher Firma entgegen. Beim Vorbeifahren hat Bernhard verunmütlich das Gewicht über sein Rad verloren. Er kam dem Auto zu nahe und das Rad stürzte ab. Bernhard wurde gegen das Hinterrad geschleudert und blieb mit einer Schädelverletzung bewußtlos liegen. Der kleine Broom erlitt schwere Brustquetschungen. Mit einem Krankenauto wurde er dann in das Gertrudener Krankenhaus verbracht, während Bernhard nur leichtere Verletzungen davontrug. Ueber die Schuld des Unglücks ist noch nichts bekannt.

n. Baden-Baden, 17. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Auf der Antiostraße Baden-Baden—Bühlhöhe wurde heute abend nach 5 Uhr der Postbeamte Max Falk, 30 Jahre alt, auf der Straße liegend in schwerem Zustand mit seinem Motorrad aufgefunden. Falk verfiel auf dem Weg nach dem Krankenhaus, Ueber die Ursache des Unglücksfallles herrscht vollkommenes Dunkel. Ob Falk von einem Automobil gestreift oder überfahren worden ist, muß die Untersuchung ergeben.

— Pfalzdorf, 17. Januar. (Unfall mit Todesfolge.) Der 57 Jahre alte Tagelöhner August Storz zog sich vor einigen Tagen durch einen Sturz auf den Boden einen Rippenbruch zu. Er ging bereits seiner Arbeit nach, als plötzlich Erscheinungen auftraten, die zu seinem Tod führten. Die ärztliche Feststellung ergab, daß der Tod infolge der erlittenen Sturzverletzung eingetreten ist.

1. Durlach, 17. Jan. (Feuertochter. — Landwirtschaftliche Ausstellung.) Gestern abend fand im Rathhause die 81. ordentliche Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr mit Mitgliederversammlung der Sterbefälle unter reger Beteiligung der Kameraden statt. Der Rechenschaftsbericht fand die Zustimmung der Anwesenden. Danach fanden die Neuwahlen der beiden Kommandanten, sowie der Hauptleute statt. Als erster (Ober-)Kommandant wurde Architekt Hermann Bull, als dessen Stellvertreter, zweiter Kommandant Bauunternehmer Philipp Krieger wiedergewählt. — Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Durlach veranstaltet auch in diesem Frühjahr wieder eine Saatgut- und Kartoffel-Ausstellung in der städtischen Turnhalle.

2. Waanheim 1. Jan. (Die Pferde geborgen.) Nach nahezu zwei Monaten konnten jetzt bei dem niedrigen Wasserstand des Neckars die beiden Pferde mit dem Pflanzwagen des Feudenheimer Landwirts Georg Heckmann, die infolge Scheuens über die Feudenheimer Fährte in den damals hochgehenden Neckar sprangen, herausgehoben werden. Die schon stark in Verwesung übergegangenen Pferde waren an den Pflanzwagen angepannt und hatten nach das Geschick auf sich. Beides ist also zusammen von der starken Strömung von der Feudenheimer Fährte bis zur Höhe der Collinstraße geschwemmt worden, also etwa drei Kilometer.

Der Ettlinger Gemeindehaushalt.

— Ettlingen, 17. Jan. Der ungedeckte Aufwand im Gemeindehaushalt für das Rechnungsjahr 1927/28 in Höhe von 310 000 M. soll vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses durch die neu berechnete Bürgergenussauflage mit 18 947 M. und durch Gemeindesteuern in Höhe von 291 073 M. aufgebracht werden. Für letzteres Aufbringen sind unter Erhöhung der gesetzlichen Steuergrundbeiträge auf Grund des § 58 a Abs. 2 des Grund- und Gewerbesteuererlasses für das Grund- und Betriebsvermögen und für den Gewerbeertrag, soweit dieser bei dem Steuerpflichtigen den Betrag von 10 000 M. übersteigt, um 5 Prozent, sowie unter Festsetzung von 165 Hundertteilen dieser Steuergrundbeiträge folgende endgültigen Steuerfätze vorgesehn: 1. Grundvermögen für 100 M. Steuerwert 83 Pfg., 2. Betriebsvermögen für 100 M. Steuerwert 33 Pfg., 3. Gewerbeertrag bis 10 000 M. für 100 M. Steuerwert 4,95 M. und 4. Gewerbeertrag über 10 000 M. für 100 M. Steuerwert 6,19 M. Auf die endgültige Gemeindesteuer werden die erzwungenen Voraussetzungen angerechnet.

Ernennungen — Versetzungen — Zurufbesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.
Ernannt: Anhaltsrat Medizinalrat Dr. Wilhelm Wöckel an der Heil- und Pflanzanstalt Wiesloch zum Anhaltsoberrat, zu Gendarmerieoberwachmeister Gendarmenwachmeister Wilhelm Beer in Strümpfelbrunn, Amt Rosbach, Gendarmenwachmeister Franz Olinger in Neulingen, Amt Waldshut, Gendarmenwachmeister Karl Hebenkreit in Mühlheim, Amt Wertheim.
Enthalten: Gendarmenwachmeister Josef Bödel in Gengenbach zwecks Uebertritts in den Gerichtsvollziehendienst.

Aus dem Bereich des Ministeriums der Justiz.
Ernannt: Zum Landgerichtsrat in Heidelberg: Erster Staatsanwalt Dr. Ernst Vammesberger dafelbst; zu Ersten Staatsanwälten: in Freiburg Amtsgerichtsrat Dr. Georg Orth in Forstheim, in Mannheim Amtsgerichtsrat Wilhelm Brey in Staufen; zum Land- und Amtsgerichtsrat in Mosbach Amtsgerichtsrat Dr. Theodor Herrel dafelbst; zum Amts- und Landgerichtsrat in Mosbach Staatsanwalt Dr. Erwin Courtin in Karlsruhe; zu Amtsgerichtsräten in Forstheim Staatsanwalt Wilhelm Wartenz in Freiburg, in Baden Staatsanwalt Dr. Emil Schott in Karlsruhe; zu Staatsanwälten: die Gerichtsstellvertreter Dr. Arthur Emshöimer aus Forstheim, Godebert Jörg aus Karlsruhe, beide in Karlsruhe, Dr. Josef Cahn aus Würzburg und Paul Werner aus Ippenweier, beide in Offenburg, Kanzleischreiber Johann Delfosse beim Landgericht Waldshut zum Kanzleischreiber.
Versetzt: Die Ersten Staatsanwälte Adolf von Doser in Freiburg nach Forstheim, Dr. Hermann Keller in Mannheim nach Forstheim, Dr. Leonhard Wender in Heidelberg nach Mannheim, Dr. Alfred Kruppold in Mannheim nach Heidelberg, Amtsgerichtsrat Otto Weiss in Baden nach Staufen, Staatsanwalt Hermann Kolland in Offenburg nach Freiburg, Gerichtsverwalter Friedrich Bach beim Landgericht Heidelberg als Amtsinventar zum Amtsgericht Heidelberg, Justizobersekretär Arthur Demange beim Amtsgericht Baden zum Amtsgericht Heidelberg, Karolin Johanna Greiner beim Notariat Vrbach zum Amtsgericht dafelbst, Anstehler Friedrich Sieb bei den Strafankalten in Bruchsal zum Bezirksgefängnis Mannheim.
Zurufbesetzt: Gerichtsverwalter Wilhelm Häuser in Wiesloch.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.
Ernannt: Professor Dr. Th. Süßich an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag mit Wirkung vom 1. April 1928 an zum ordentlichen Professor für Mechanik (einschließlich Kinematik) und angewandte Mathematik an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Vortragsprofessor Dr. Ernst Hehrle an der Hochschule in Karlsruhe zum Professor an der Hochschule in Karlsruhe, Vortragsprofessor Karl Kubers an der Mädchenrealschule in Konstanz zum Professor an der Realschule in Badoltszell, Vortragsprofessorin Dr. Jennu Dreifuh an der Dankschule in Mannheim zum Professor an der Elisabethschule in Mannheim.
Bestätigt: Die Wahl des Oberarchivrats Dr. Vater am General-Landesarchiv hier zum Sekretär der Badischen Historischen Kommission für die Amtsdauer von 5 Jahren.
Versetzt in gleicher Eigenschaft: Professor Dr. Hermann Ruppel in Freiburg (Neulanntum) an die Neuburg-Dberrealschule in Freiburg, Professor Rudolf Schäfer bisher Lehrerelementar I in Karlsruhe an die Helmholz-Dberrealschule dafelbst, Professor Alfred Wagner vom ehemaligen Lehrerseminar I Karlsruhe an die Hochschule — Abstellung Karl-Wilhelmsschule — in Karlsruhe, Reallehrer Robert Gertz vom ehemaligen Lehrerseminar I Karlsruhe an die Helmholz-Dberrealschule in Karlsruhe.
Gehalten: Dberregerungsrat im Ministerium des Innern Karl Sieberratt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 18. Januar 1928.

Stilles Leuchten.

Jüngst bin ich an einem schönen, klaren Spätabend durch die Kaiserstraße gegangen. Grönig und langsam. Die Schaulustigen hatten ihre hellen Augen bereits zugehen, und die Lämpchen der Lichterketten, die dorthin noch als farbige Bänder die Häuserfassaden entlang getrocknet waren, stellten in ihren metallenen Fassungen jetzt glasklare und tote. Nur die Bogenlampen hingen als ferngezogene, rötliche, sich nach hinten verzweigende Schnur über der Mittelallee der Straße.

Man geht selten geruchlos durch die Kaiserstraße zu dieser Stunde. Wers hat und kann fährt im „Wagen“, die anderen haften einem Lokal oder sonstigen Ziele oder auch den heimischen Penaten zu.

Ich kam an der Post vorbei, wo auf turmhohem Obelisk der ehrene Greis in eherner Ruhe in den Westhimmel blickt. Ich wollte vorüber, da war mir, als sei hinter mir ein kleiner, leuchtender Stern vom Himmel gefallen. Es war das Aufblitzen und Wiedererlöschen eines Lämpchens.

Ich wendete mich um. Und da sah ich das stille Leuchten. Es schien aus dem Innern des Denkmalsteins zu kommen. Ich schwebte auf und ab an dem gewaltigen Pfeiler, ein immerwährendes lautes Aufblitzen, Ersterben, Wiedererwachen.

Ich umging den Stein und sah: bei jedem Schritt, bei jedem Augenwenden leuchteten neue opalfarbene Flämmchen auf. In meinem Blick stieg ein großes Verwundern: da stand der Stein, der anscheinend tote, aufeinandergeplürt und blinde aus glanzlosen, unbewegten Ewigkeitsaugen hinab auf das Tagesgerübe der Straße. Die Bewohnersichtumpfen Menschen haften an ihm vorbei, ichenft ihm wohl einen Blick, doch ihre Seele, ihr Erkennen lag nicht darin.

Und in stiller Nacht, wenn der Lärm der Straße ruht, wenn die nach Geld gierenden Lichter der Menschen erlöschen sind, erwacht der Stein und beginnt aus Eigenem zu glänzen und zu leuchten! Und wartet geduldig und wartet lange, daß einer käme und ihn verführe!

Granit — edelster Stein, charaktervollster Stein unserer Schwarzwalddelmat, Urstein, an dem die Jahrtausende schafften, um dich zu bilden — du allein warst würdig des Ehrens- und Mahnmals gewaltigster Zeit! Dieser harter Schläge Stahl auf Stahl, vieler knirschender Politur hat es bedurft, dein Licht zu wecken.

Deutschland, mein Deutschland, dein Stein ist dir Symbol. Noch wirst auch du geschlagen. Noch fehlt es dir an Politur. Auch du wirst wieder leuchten! Ein stilles Licht aus der Nacht... eine Sonne dan, die ihre Strahlen über die Erde sendet... Fig.

Höhere Schule für die Südstadt.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Wie wir hören, ist schon jetzt der Zeitpunkt eingetreten, wonach festgestellt werden muß, daß bei Höheren Lehranstalten für Knaben und Mädchen einzelne Klassen überfüllt sind und weitere Räume fehlen. Man beachtete daher, in der Kant-Oberrealschule (Englerstraße beim Hardwald) bereits einen Erweiterungsbau in Erwägung zu ziehen. Damit wird nun wieder das langjährige verheißene Verlangen der Südstadt — endlich einmal in diesem nahezu 38 000 Einwohner zählenden Stadtteil (also mehr als ein Viertel der Gesamtbevölkerung) eine Höhere Lehranstalt zu bekommen — unterbunden. Nahezu ein Drittel der Schüler der Kant-Oberrealschule kommt aus der Südstadt und muß den weiten Weg machen. Die Straßenbahn ist fast nicht zu benutzen, da man hier im großen Bogen herumfahren muß und der regelmäßige Weg durch die Ruppurrter, Kronen-, Durlacher-, Brunnen-, Spital- und Waldhornstraße ist mit soviel Gefahren verbunden, daß es für die Südstädter eine besondere Zumutung ist, ihre Kinder nach dieser Schule zu schicken. Eine andere Gelegenheit ist nicht da, denn die Oberrealschule in der Kaiserallee liegt noch weiter draußen. Man hat damals bei der Neuverwendung des Seminars II gedacht, daß hier eine Realschulabteilung eingerichtet wird, aber da dieses Gebäude rein staatlich ist, kam der Plan wiederum nicht zur Ausführung. Nachdem aber jetzt städtischerseits gebaut werden muß, so ist es doch viel richtiger, man baut gleich ein neues richtiges Schulhaus, als daß man mehrere Hunderttausend ausgeben, um eine für ihre Umgebung genügend große Anstalt zu erweitern. Es gibt Plätze genug, wo man bauen kann, am Ertlingerplatz in Verbindung mit der Handelsschule, am alten Bahnhofspflanz, am Prinz-Karl-Palaisgarten (Ecke Kreuzstraße) usw. Man muß nur bei der Stadtverwaltung den nötigen Willen haben und nicht immer denken, für die Südstädter ist alles gut genug. Diese Zurückhaltung kann nicht weiter gehen, und wenn Karlsruhe seinen guten Ruf als Schulstadt behalten will, so muß auch einmal wieder für diese Kulturträger etwas geschehen. Wenn man für Kappenberg 1 1/2 Millionen aufbringen will und wenn man einen Theaterzuschuß von 1,3 Millionen zu bedenken hat, so ist doch die Errichtung einer Höheren Lehranstalt für Knaben und Mädchen in der südlichen Gegend der Stadt, die so nach dem Generalbebauungsplan bekanntlich die größte Ausdehnung bekommen wird, viel wichtiger als alles andere! Wo so ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Das lebende Magazin im Colosseum. Eine neue Revue hat im Colosseum ihren Einzug gehalten: „Das lebende Magazin.“ Das eigenartige Bühnenwerk des Direktors Taufsig ist ein Schlager der Saison. Die ganze Revue ist eine glühende, farbenfrohe Kette von lebenden Bildern, von Ernst, Humor und Groteske. Und alles ist eingepaßt in den Rahmen einer prächtigen schmückigen Musik. Überall Rhythmus, Gesang und Tanz. „Ein Reigen von Schönheit, Liebe und Lebenslust“ nennt der Verfasser sein Werk. Und in der Tat: Es wird viel schönes geboten in dieser Revue. Von Mode, Schönheit, Tanz und Lied erzählt das farbenfrohe Magazin. Eines der packendsten Bilder ist die Haisjagd-Szene, in der Yvonne Moland, der Star der Magazin-Bühne, mit einer lebenden Rejensjagd einen nordenpeitschenden Ausmarsch aus einer einzelnen Katerhöhle vorführt. In einem weiteren Bild „Dilettant“, dessen eigenartige Handlung allerdings Kopfschütteln erregt, zeigt sich die Künstlerin wiederum als ausgezeichnete, überlegene Schauspielerin. In den anderen Bildern ist dem Witz, dem Humor und dem Tanz weitester Spielraum gelassen. Hier sind es vor allem Maud Nielsen, der deutsch-amerikanische Revuestar von der Komischen Oper Berlin, und Harry Fortreter-Kreumeyer, Etta Scotti v. Holt, Katja Lau-Schlotzki, Alf Bern, Mm. Helios, Longfield und Elia v. Lorrington die mit ihren Darbietungen wohlverdienten höchsten Beifall ernen. Zu den besten Stücken des Ensembles gehört neben den obengenannten weiblichen Stars unstreitig Harry Fortreter-Kreumeyer, der nicht nur als Anlager, sondern auch Honolulu-Girl und anderen Einzeldarbietungen sich als Meister des modernen Possenpiels erweist. Ein besonderes Kabinettstückchen bietet er mit Elia v. Lorrington in dem lustigen Stück „Boje zu Hause“, einem stark aufgetragenen Bild aus dem Familienleben der Hypermodernen. Ganz reizende, aber mehr auf Tanz und Farbe einstellte Bilder bringen weiter die „Gizginien“, „Das trojanische Pferd“, „Die Sonntagfrau“, „Das Erntefest auf der Buhne“ und das effektvolle Finale „Im Nachhaller“. Besondere Anerkennung verdienen die Langarts, die zur Revue so notwendig sind, wie das Salz zur Suppe. Es sind zwar nicht so viele wie bei der letzten Revue, aber die Quantität wird in anerkannter Weise durch die Qualität ersetzt. Das sind keine aus der Stadt und Umgebung zusammengesetzten Girls, sondern Berufs-Tänzerinnen, denen der Rhythmus in Fleisch und Blut sitzt und deren exakte Beinverrenkungen Schule und Drill verraten. Der Musik, die durchweg aus Schlagern bekannter neuerzeitlicher Komponisten besteht, wird durch Theo A. Körner, der selbst Schöpfer prächtiger Melodien ist, vom Dirigentenpult aus mit Schwung und Energie ein den farberfrohen Bildern angepaßtes Gepräge gegeben. Alles in allem bildet das „lebende Magazin“ eine reizvolle Lösung einer aktuellen Revue.

Vorbereitung gegen Unglücksfälle durch Leuchtgas.

Leuchtgas kann in doppelter Hinsicht zur Gefahrenquelle werden, einmal als eingatmetes Gift und zum anderen als explodierendes Gemenge mit Luft. Giftig wirkt ein Bestandteil des Leuchtgas, das Kohlenoxydgas. Es ist je nach Art der Gewinnung in verschiedener Menge im Leuchtgas enthalten. Es gibt Leuchtgas, das nur 6 Prozent Kohlenoxydgas enthält, aber auch solches mit 25 Prozent. Wenn das Kohlenoxydgas in größerer Menge in die Lungen gelangt, so geht es durch die Atmung in das Blut über und wirkt auf das Blut zerstörend ein, indem es den Sauerstoff aus dem Blute verdrängt und sich an seine Stelle setzt. Das Blut braucht aber den Sauerstoff. Der Blutfarbstoff geht nämlich eine Verbindung mit dem Sauerstoff ein, die zum Leben notwendig ist. Ein mit Kohlenoxydgas gesättigtes Blut bewirkt den Tod. Glücklicherweise kann man das Leuchtgas an seinem Geruch bemerken, den es durch Beimengungen infolge der Fabrikation aus Kohle an sich trägt. Aber nicht immer läßt sich das Leuchtgas an seinem Geruch erkennen. Ist z. B. ein Gasrohr gebrochen, so muß das Leuchtgas erst durch das Erdreich gehen, ehe es in die Häuser gelangt, und auf diesem Wege bleiben die Geruchsstoffe im Erdboden haften, so daß man das Gas nicht mehr mit der Nase wahrnehmen kann. Ein explosives Gemenge von Leuchtgas und Luft entsteht, wenn sich etwa zwei Teile Gas mit fünf Teilen Luft verbinden.

Die Explosionsgefahr unter Entwicklung einer gewaltigen Menge freierwerdenden Wasserdampfes, der einen schweren Explosionsdruck erzeugt.

Zunächst sollte man darauf bedacht sein, alle Gefahrenquellen auszuschalten. Man Sorge dafür, daß vor Abschließen des Hauptkammes alle Einzelkammern gelöscht werden. Man prüfe Kohleleitungen und Schläuche auf Undichtigkeiten und achte besonders auch darauf, daß die Schläuche, die zur Verbindung mit Gasöfen, Gasfen, Plättchen usw. dienen, so befestigt sind, daß ein Abgehen unmöglich ist. Für die gefahrenfreie Anlage von Gasöfen usw. in bezug auf Abhebung wird durch die Gasanstalten und Behörden mit großer Aufmerksamkeit gefordert. Gasbeleuchtung oder gar Gasheizung im Schlafzimer sollte man vermeiden, sind sie aber vorhanden, so schließt man sich am besten gegen alle Gefahr durch Schlafen bei offenem Fenster.

Sind Unglücksfälle durch Gas eingetreten, so ist das wichtigste Erfordernis ärztliche Hilfe schnell herbeizurufen. Bis zum Eintreffen des Arztes kann in folgender Weise zweckmäßiges geschehen. Man betrete einen mit Gas gefüllten Raum zunächst mit angehaltenem Atem. Ein um den unteren Teil des Gesichts gebundenes, sauberes Tuch hält für einige Atemzüge die giftigen Teile des Gases zurück. Man öffne ein Fenster, oder schlage es mit umwidelter Faust ein, schließe auch den Gasahn und suche Verunglückte ins Freie zu bringen. Künstliche Atmung wird in vielen Fällen das Leben wieder zurückbringen können.

Frauen-Tagung.

Das Gesetz über Berufsberatung und Arbeitsvermittlung vom 16. Juli 1927 hatte bei badischen großen Frauenorganisationen den Wunsch ausgelöst, in gemeinsamer Beratung die Grundzüge herauszuarbeiten, die sich daraus für die Arbeit der Frauen ergeben und die Wünsche klarzustellen, die an die Ausführung des Gesetzes von ihnen zu knüpfen sind. Der Badische Landesverband des Katholischen Deutschen Hausfrauenbundes mit dem mit ihm in Arbeitsgemeinschaft stehenden katholischen weiblichen Landesorganisationsverband hatte daher zusammen mit dem interkonfessionellen Badischen Verband für Frauenbestrebungen für den 12. und 13. Januar eine Konferenz über diese Fragen nach Karlsruhe (Bürgeraal) einberufen, die sehr gut besucht war. Geleitet wurde die Versammlung von Frau Philipp, Karlsruhe, M. d. R. (Katholischer Frauenbund), dann von Frau Camilla Zellin (Heidelberger, der Vorsitzenden des Badischen Verbands für Frauenbestrebungen und zum Schluß von Fr. D. u. c. k. o. w. s. t. a., (weiblich. Landesorganisationen).

Der Bedeutung des Gegenstandes entsprechend — hängt doch heute von der Art der Berufsberatung oft das ganze Lebensschicksal, das Wohl und Wehe von Menschen und nicht zum wenigsten von Frauen ab — wurde der Gegenstand von allen Seiten beleuchtet: in einer Reihe gründlicher, vorzüglicher Referate und in Aussprachen, aus denen sich die rege Anteilnahme aller der Anwesenden ergab.

Es sprachen Fr. Antonie Hopmann-Ahn, über die Organisation der Berufsberatung und Arbeitsvermittlung nach dem Gesetze, insbesondere betr. Stellung und Mitarbeit der Frau und über Sinn und Inhalt der Zusammenarbeit mit Organen der Selbsthilfe, ferner Fräulein Grauberg, Leiterin der sozialen Frauenschule in Heidelberg über den Sinn und Wert der Zusammenarbeit von den Frauen aus gesehen; Arbeitsberatung und Berufsberatung, gesehen von den Frauen aus, war das Thema von Frau Siebert, M. d. L., Karlsruhe, vom Standpunkt der Berufsständigen aus, Fräulein Zimmermann-Freiburg, vom Standpunkt der Jugendfürsorge Frau Philipp; vom Standpunkt der Jugendpflege Fr. Langel-Karlsruhe, anstelle von Fr. Bernau, Leiterin der Sozialen Frauenschule in Mannheim, die zuerst angefordert worden war, darüber einen Vortrag zu halten.

Der letzte Vortrag von Fr. Dr. Schwarz hob das Problem in die Sphäre geschichtlich-philosophischer Betrachtung, indem sie die Auffassung und die moralischen Werturteile über das Wesen des Berufs vom ältesten Altertum bis in unsere Tage in feinfühler Weise darstellte.

Die Hauptergebnisse der Beratungen wurden schließlich in einer einstimmig angenommenen Entschließung niedergelegt, die an die badischen Arbeitsämter, das Badische Landesarbeitsamt, an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, an Berufsverbände und Fürsorgeorganisationen weitergeleitet werden wird. Die Hauptgedanken der Resolution sind, daß die Frauen erwarten, daß in Ausführung des Gesetzes Frauen weitgehend zur Mitarbeit in der Verwaltung der Arbeitsämter und zu Verwaltungs- und Sachauschüssen herangezogen werden, und daß innerhalb der Arbeitsnachweise in erster Linie die Frauensache und nicht primär das sachliche Vertriebsgeschäft sein, so also, daß die weibliche Abteilung vor den sachlich gegliederten in Erscheinung trete. Zur Wahrung des weiblichen Einflusses ersehne es ferner dringend notwendig, daß auch in den Landesarbeitsämtern Frauen in leitenden Stellen verwendet werden.

Die französische Rettungsmedaille für zwei Karlsruher. Daß zwei Deutsche, dazu zwei Karlsruher, die französische Rettungsmedaille erhalten haben, ist immerhin ein bemerkenswertes Ereignis. Im vorigen Sommer hatten sich auf der Ile d'Oléron an der französischen Küste ein Mann und eine Frau trotz Warnung bei starkem Sturm beim Baden zu weit hinausgewagt; bei dem hohen Wellengang kamen sie in Lebensgefahr und riefen um Hilfe. Ohne die eigene Gefahr zu achten, drangen die Karlsruher Xerzin, Frau Dr. Ruth Schönbios und ihr Bruder Peter Schönbios, die sich damals gerade an der Küste aufhielten, schwimmend zu den Geährdeten vor und brachten sie ans Ufer. Die gerettete Frau war schon dem Tode nahe, der jungen Xerzin gelang es aber, sie in das Leben zurückzurufen. Für diese Tat haben die beiden Ketter jetzt die Rettungsmedaille der französischen Republik erhalten.

1200 neue Postbeamtinnen. Nachdem bei der letzten Übernahme von Helferrinnen in das Beamtenverhältnis die vom Reichspostministerium mit Genehmigung des Reichsfinanzministeriums beantragte Zahl aus Sparmaßregeln halber um die Hälfte vermindert werden mußten, war es diesmal gelungen, die Genehmigung des Sparauschusses des Reichstages zur Überführung von 1200 Helferrinnen in das Beamtenverhältnis zu erlangen. Nach Monaten des Wartens unter dem Himmel auf die bevorstehende Forderungsreform ist nunmehr durch den Reichspostminister an die Oberpostdirektion die Uebernahmegeringung erlassen worden.

Karlsruher Schwurgericht.

Der Gassenmörder vor Gericht — 11 Jahre Zuchthaus.

Die entsetzliche Muttat in Kirrlach (Amt Bruchsal) am 2. Oktober v. J. findet heute ihre gerichtliche Sühne. Vor dem Schwurgericht steht ein junger Mensch, der in grundlosem Haß zum Gassenmörder wurde. Er ist der am 18. August 1905 in Kirrlach geborene Wiedelmacher Josef Haag, der sich wegen Totschlags zu verantworten hat. Der Fall hat infolgedessen seine Vorgeschichte, als das Zusammenleben der Eltern kein besonders gutes war, weil die Charaktere nicht zueinander paßten. Darum verließ Simon Haag II. im Jahre 1907 seine Familie und tauchte erst 1916 wieder in Kirrlach auf, als er sich im Felde eine schwere Verwundung zugezogen hatte, die den rechten Arm lähmte. Haag alt arbeitete dann auf dem Waldhof, beluchte sonntäglich die Angehörigen und siedelte im Frühjahr 1926 wieder endgültig nach Kirrlach über. Mit der teilweisen Rentenabfindung in Höhe von 2500 Mark half er Frau und Kindern beim Hausbau, in den man im Januar 1927 einziehen konnte. Es gab zwar auch jetzt wieder Meinungsverschiedenheiten, ohne daß aber der Vater die Verzeihung eines Kauf- oder Trunkenboldes verdiente, wie es der Sohn Josef im Gegensatz zu allen anderen Zeugen hinstellen vermag.

Am Sonntag, den 2. Oktober, sah Simon Haag auf der Staffel, ruhig die Zeitung lesend. Die Mutter beschäftigte sich im Hofe mit der Wäsche. Josef hatte sich mit dem Bemerten, er wolle mit dem Rade nach Philippsburg fahren, entfernt, kehrte aber bei der Kirche wieder um und will nun in der Gegend des „Schwanen“ gehört haben, daß der Vater im elterlichen Hofe schrie. Die Eheleute hatten einen allerdings noch gelindem Vorkeiser. Der Sohn ging durchs Tor und äußerte: „Gibst keine Ruhe?“ Der Vater erwiderte: „Pakt Dir's nicht?“ Darauf zog der junge Mann ein feststehendes Messer und stach blindlings auf den 55jährigen Vater ein. Er führte die Stiche in Hals und Brust, Gesicht und Rücken mit solcher Wucht, daß die Klinge abbrach. Verwunde, ihn zurückzuhalten, wachte er mit den Worten ab: — „Weg, hin weg, hin weg!“ Den schon zusammengebrochenen Vater traktierte er noch mit Faustschlägen ins Gesicht, um ihm obendrein noch einen Fußtritt auf den Schädel zu versetzen. Simon Haag ist nach kurzer Zeit verstorben. Der unheimliche Sohn wurde am Tatort verhaftet. Er gab das entsetzliche Verbrechen, scheinbar ohne Reue zu empfinden, zu.

Durch den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Dr. Wehlar, nach dem Grunde befragt, hüllte er sich in eisiges Schweigen. Zu der heutigen Verhandlung sind zahlreiche Zeugen und zwei Sachverständige geladen, sie dürften den ganzen Tag in Anspruch nehmen. Groß ist auch der Andrang des Publikums.

Der ärztliche Sachverständige Obermedizinalrat Dr. Hans Roemer-Karlsruhe hat bei der Untersuchung des Angeklagten keinerlei krankhafte Defekte feststellen können. Bei Begehung der Tat habe er sich wohl in Erregung befunden, ohne daß jedoch ein krankhafter Ausnahmezustand vorlag. Der Staatsanwalt beantragte Verurteilung wegen Verbrechens im Sinne der Anlage zu zwölf Jahren Zuchthaus. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Peter, trat für eine mildere Beurteilung des Tatbestandes unter dem Gesichtspunkt ein, daß der Schuldige bei Begehung der Tat seinen Vater nicht gefannt haben könnte. Das Schwurgericht erkannte auf elf Jahre drei Monate Zuchthaus, abzüglich drei Monate Untersuchungshaft, und fünf Jahre Ehrverlust.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion den Bistum gegenüber keine Verantwortung.)

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Karlsruhe will und wird sich vergrößern. Eine Reihe neuer Stadtteile und Straßen werden entstehen. Wie aus den Zeitungsberichten in den letzten sechs Wochen zu ersehen war, sind für die neu entstehenden Straßen Namen bereits vorgelesen. U. a. wird es nun Straßen geben, die nicht nur nach großen Männern, führenden Politikern der Jetztzeit benannt werden, man wird auch solche finden, die Namen nach den großen Städten unseres deutschen Vaterlandes tragen. Nun möchte ich aber, wenn dies noch nicht vorgelesen sein sollte, einen Namen in Vorschlag bringen, und zwar aus der Reihe unserer großen Künstler: Lorzing. Ihm verdanken wir eine Reihe sehr kostbarer Werke, die ständig auf dem Spielplan unserer großen Bühnen zu verzeichnen sind.

Wenn doch in unserem sogenannten Komponistenverzeichnis die Mehrzahl unserer großen Meister vertreten sind, wäre das nicht angebracht, auch eine Straße zu Lorzing Gedächtnis zu benennen? Fr. Z.

Voranzeigen der Veranstalter.

1. Vortragsgemeinschaft. Auf den heute abend 8 Uhr im Aula-Gebäude der Technischen Hochschule stattfindenden Vortrag von Hans Prager-Wien über die Weltanschauung Dostojewskis wird nochmals hingewiesen. Karten für Nichtmitglieder im Vorverkauf bei der Vortragsgemeinschaft, Karlsruhe 13, sowie an der Abendkasse.

2. Kaffeeklatsch. Freunde virtueller Klavierkunst seien auf das heutige Mittwoch-Konzert hingewiesen, in welchem der hervorragende Pianist der Hauskapelle Karl Kunze das Es-Dur Klavierkonzert von Liszt zu Gehör bringen wird. (Siehe die Anzeiger.)

3. Phönix-Rosenthal. Am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, findet in der Stadt, Bethalle der Phönix-Rosenthal des Fr. C. Phönix statt. Die Veranstaltung hat sich jedes Jahr eines sehr guten Besundes erfreut und es ist auch dieses Jahr zu erwarten, daß der Andrang recht groß wird. Dies bemerkt schon die starke Inanspruchnahme des Vorverkaufes. Man wird daher auf daran tun, sich schon im Vorverkauf eine Karte zu sichern.

4. Schiller's „Ved von der Glocke“, eine der schönsten deutschen Dichtungen, hat von jeder der Komponisten zur Vertonung herbei. Die beiden bekanntesten dieser Kompositionen in Oratorienform: (von Romberg und von Bruch), sind schon früher in Karlsruhe aufgeführt worden; am 28. Januar werden nun die Vertonungen des in seiner Heimat England sehr bekannten und hochgeschätzten Komponisten W. G. P. Fleming zum ersten Male zu hören bekommen. Karlsruhe kann stolz darauf sein, daß ein Ausländer unter den vielen bedeutenden Musikfächern gerade hier eines seiner Hauptwerke am allerersten Male aufzuführen läßt, das uns also der kommenden Montag die Uraufführung eines anerkannten englischen Komponisten bringen wird. — Näheres über das Werk wird demnächst veröffentlicht werden; für heute sei nur noch mitgeteilt, daß zur Mitwirkung die drei beliebtesten Mitglieder unserer Oper: Josef Witt, Rudolf Werauch und Adolf Vogel gewonnen wurden, während Herr Kapellmeister Kurt Stern die Einstudierung übernommen hat und den Klavierpart ausführen wird. Die Konzeptionsleitung Kurt Neufeldt hat die Vorbereitung dieses bedeutungsvollen Konzertes übernommen, der Vorverkauf wurde bereits eröffnet.

5. Edwin Fischer, der bekannte, seit seinem letzten Auftreten im Rahmen der Symphonie-Konzerte auch in Karlsruhe geschätzte Pianist, hat sich auf das Ansuchen der Konzeptionsleitung Kurt Neufeldt dazu entschlossen am 25. Januar einen vollständigen Ravier-Abend zu geben. Da mit großem Andrang zu rechnen ist, empfiehlt es sich, rechtzeitig Karten im Vorverkauf bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39, zu lösen, zumal die Karten für dieses außerordentliche Konzert verhältnismäßig sehr billig nummeriert sein werden.

6. Ele Noos, die ausgezeichnete Karlsruher Konzertdirigentin und Geflagslehrerin, hat sich dazu entschlossen, am 28. Januar (Donnerstag, nicht Dienstag, wie zuerst geplant) wieder mit einem eigenen Abend vor die Öffentlichkeit zu treten. Das sehr interessante Programm, auf das wir noch näher zurück kommen werden, wird reichhaltig durch die aktive Mitwirkung der achtjährigen hiesigen Gelehrten- und Kompositionsschülerin Rosa Schwaiblmair und des 14-jährigen Kompositionsschülers Richard Schwabert und des 16-jährigen Kompositionsschülers Fritz Schwaiblmair vom Landeskonservatorium in Karlsruhe bereichert. Die Konzeptionsleitung wurde der Konzeptionsleitung Kurt Neufeldt übertragen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 14. Januar: Karl Senkler, Ehemann, 77 Jahre alt, Süßbäcker. 16. Januar: Julie Frau n., 67 Jahre alt, Witwe von Heinrich Braun, Florist. 17. Januar: Karoline Mart, 66 Jahre alt, Ehefrau von Wilhelm Mart, Buchbindermeister; Friedrich Gauweiler, Ehemann, 55 Jahre alt, Fleischer.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 17. Jan. (Frankfurt.) An der Abendbörse beschränkte sich bei etwas lebhafteren Umläufen das Geschäft jedoch lebhaft fast wieder auf die Ralfe. Es folgten zwar einige Kaufordere zu den niedrigeren Kursen vorliegenden haben. Die Kurse gingen durchschnittlich um 1/2 Prozent zurück. Verschiedene Werte lagen noch etwas schwächer so Rheinland 2, Kali Aktienleben ebenfalls 2, Salzfabrik 2.5, Rhein. Stahl 2.5 und Waldhof 2 Prozent niedriger. Die Farbenaktie konnte sich verhältnismäßig abheben. Vorwiegend lagen aber deutsche Renten nachgebend. Abkündigungsrente bis 16.35 abgemindert. Fremde Renten nachfolgend.

Der Verkauf blieb etwas unsicher, doch war man im allgemeinen auf dem niedrigen Kursstand behauptet.

Anleihen: Altkreis 52.45, Rheinl. 16.35, 4 Pros. D. Schutzgebiete 8, 4 Pros. Ost. St. R. von 1913 29, 4 Pros. do. Süd von 1914 22, 4 Pros. do. von 1911 13.3, 4 Pros. Ung. Goldrente 25.5, 5 Pros. Mexikan. abgebl. 20.25, 4 Pros. do. Goldrent. 29.5, 3 Pros. do. Silber abgebl. 12, 4 Pros. Anst. Ser. I 19.25, 4 Pros. do. Serie II 18.25, 3 Pros. Salom. Anst. Ser. 27.75.

Bankaktien: Altk. D. Creditbank 147.25, Barmer Bankverein 147, Commerz u. Privatbank 175.75, Darmstädter und Nationalbank 230, Deutsche Bank 159, Disconto-Gesellschaft 157, Dresdner Bank 159, Metallbank 180, Reichsbank 191.5, Commerz. Credit 87.87.

Bergwerks-Aktien: Rubens 99.5, Gelsenkirchen 138.25, Gropener 191.5, Ziehe 226, Kohl Aktienleben 169, Westereolen 177, Kalkbrennerei 123.5, Mannesmannröhren 132.5, Mannfelder Verobau 117.5, Oberk. Glash. 81, Pöschel Verobau 98, Rhein. Braunkohlen 299, Rhein-Stahl 171.25, Ver. Könlgs. und Laurahütte 77.5, Ver. Stahlwerke 106.

Transportwerte: Hamburg, Amerik. Paket, 146.25, Nordb. Lloyd 148.5.

Industrieketten: Altkreis Kleiner 88.75, AEG, Stämm Aktien 169, Bergmann Elektr. 180.75, Sement Heidelberg 135.5, Simit Motor 88.25, D. Erdöl 139, D. Gold Scheidbank 190.5, Elektr. Licht und Kraft 218, Elektr. Maschinen 78, F. G. Farben 267, Gestirnl. 272.5, Goldschmidt 114.25, Holzmann 142, Holzverf. 75.25, Jungbans Geb. 88.5, Lehmann 170, Voh. Augsburg 125.5, Wollfraktoren 130, Metallgesellschaft 181.25, Refinarium Nordr. 105.5, Rhein. Stahlwerke 117.5, Hüttenwerke 98, Schachtel 61, Rhein. 164.25, Siemens u. Halske 234, Sch. Industriell 140, Sitt. Rief. Glash. 115.75, Verein für chem. Industrie 102.5, Wab. u. Breina 140, Zellstoff Waldhof 355.5.

Warenmarkt.

Vorläufiger Schlachtwiegebericht vom 16. Jan. Auftrieb 7 Ochsen, 9 Rinder, 19 Kälber, 9 Käber, 21 Schweine, Marktverlauf mäßig. Preise: Ochsen 50-55, 55-60, 60-65, 65-70, 70-75, 75-80, 80-85, 85-90, 90-95, 95-100, 100-105, 105-110, 110-115, 115-120, 120-125, 125-130, 130-135, 135-140, 140-145, 145-150, 150-155, 155-160, 160-165, 165-170, 170-175, 175-180, 180-185, 185-190, 190-195, 195-200, 200-205, 205-210, 210-215, 215-220, 220-225, 225-230, 230-235, 235-240, 240-245, 245-250, 250-255, 255-260, 260-265, 265-270, 270-275, 275-280, 280-285, 285-290, 290-295, 295-300, 300-305, 305-310, 310-315, 315-320, 320-325, 325-330, 330-335, 335-340, 340-345, 345-350, 350-355, 355-360, 360-365, 365-370, 370-375, 375-380, 380-385, 385-390, 390-395, 395-400, 400-405, 405-410, 410-415, 415-420, 420-425, 425-430, 430-435, 435-440, 440-445, 445-450, 450-455, 455-460, 460-465, 465-470, 470-475, 475-480, 480-485, 485-490, 490-495, 495-500, 500-505, 505-510, 510-515, 515-520, 520-525, 525-530, 530-535, 535-540, 540-545, 545-550, 550-555, 555-560, 560-565, 565-570, 570-575, 575-580, 580-585, 585-590, 590-595, 595-600, 600-605, 605-610, 610-615, 615-620, 620-625, 625-630, 630-635, 635-640, 640-645, 645-650, 650-655, 655-660, 660-665, 665-670, 670-675, 675-680, 680-685, 685-690, 690-695, 695-700, 700-705, 705-710, 710-715, 715-720, 720-725, 725-730, 730-735, 735-740, 740-745, 745-750, 750-755, 755-760, 760-765, 765-770, 770-775, 775-780, 780-785, 785-790, 790-795, 795-800, 800-805, 805-810, 810-815, 815-820, 820-825, 825-830, 830-835, 835-840, 840-845, 845-850, 850-855, 855-860, 860-865, 865-870, 870-875, 875-880, 880-885, 885-890, 890-895, 895-900, 900-905, 905-910, 910-915, 915-920, 920-925, 925-930, 930-935, 935-940, 940-945, 945-950, 950-955, 955-960, 960-965, 965-970, 970-975, 975-980, 980-985, 985-990, 990-995, 995-1000.

Der Schlachtwiegebericht vom 16. Januar hatte eine Aufzucht von 7 Ochsen, 9 Rindern, 16 Kälbern, 348 Schweinen und 87 Kälbern. Pro Zentner Lebendgewicht wurden bezahlt: Für Ochsen und Rinder I 54-58, Ochsen und Rinder II 48-52, Kälber 50 bis 52, Kälber 28-44, Kälber 68-74 und Schweine 58-62 RM. Der Preis für die Grob- und Fein- und Schweine allgemein lebhaft. Es blieben überflüssig bei Grob- und Fein- und Schweine. Prima norddeutsche Schweine, nach mehrfachem Transport, mühsam gegen 4 Pf. über Notiz. Die Preise verließen sich auf den Markt als Ganz, Gewichtskilogramm. Marktverlauf, mäßig und unfähig zum Ansteigen.

Warenmarkt, 17. Jan. Auftrieb: 41 Ochsen, 17 Kälber, 301 Rinder, 247 Jungbullen und 300 Jungkälber, 984 Kälber, 1 Schäb, 2 Ferkel, 2 Schweine, Verkauf: Mit Grob- und Fein- und Kälbern lebhaft, mit Schweinen langsam. Preise: Je 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen 29-57, Kälber 45-51, Rinder 14-47, Jungkälber 42 bis 61, Kälber 55-78, Schweine 50-62, Lamm 42-50 RM.

Häute, Felle, Leder.

Stuttgart, 17. Jan. Offizielle Verbandsnotierungen der Güter-Verkaufsstellen. Für das württemberg. Antions-Gefälle (alles ohne Kopf) wurden folgende Preise erzielt (in Venten): Kuhhäute 30-39 Pfund 109-114, 30-39 Pfund 106-114, 40-49 Pfund 109-114, 50 bis 59 Pfund 114-120, 60-69 Pfund 120-125, 70-79 Pfund 118, 80 bis 120, 80-89 Pfund 129, 90-99 Pfund 139, 100-109 Pfund 149, 110-119 Pfund 159, 120-129 Pfund 169, 130-139 Pfund 179, 140-149 Pfund 189, 150-159 Pfund 199, 160-169 Pfund 209, 170-179 Pfund 219, 180-189 Pfund 229, 190-199 Pfund 239, 200-209 Pfund 249, 210-219 Pfund 259, 220-229 Pfund 269, 230-239 Pfund 279, 240-249 Pfund 289, 250-259 Pfund 299, 260-269 Pfund 309, 270-279 Pfund 319, 280-289 Pfund 329, 290-299 Pfund 339, 300-309 Pfund 349, 310-319 Pfund 359, 320-329 Pfund 369, 330-339 Pfund 379, 340-349 Pfund 389, 350-359 Pfund 399, 360-369 Pfund 409, 370-379 Pfund 419, 380-389 Pfund 429, 390-399 Pfund 439, 400-409 Pfund 449, 410-419 Pfund 459, 420-429 Pfund 469, 430-439 Pfund 479, 440-449 Pfund 489, 450-459 Pfund 499, 460-469 Pfund 509, 470-479 Pfund 519, 480-489 Pfund 529, 490-499 Pfund 539, 500-509 Pfund 549, 510-519 Pfund 559, 520-529 Pfund 569, 530-539 Pfund 579, 540-549 Pfund 589, 550-559 Pfund 599, 560-569 Pfund 609, 570-579 Pfund 619, 580-589 Pfund 629, 590-599 Pfund 639, 600-609 Pfund 649, 610-619 Pfund 659, 620-629 Pfund 669, 630-639 Pfund 679, 640-649 Pfund 689, 650-659 Pfund 699, 660-669 Pfund 709, 670-679 Pfund 719, 680-689 Pfund 729, 690-699 Pfund 739, 700-709 Pfund 749, 710-719 Pfund 759, 720-729 Pfund 769, 730-739 Pfund 779, 740-749 Pfund 789, 750-759 Pfund 799, 760-769 Pfund 809, 770-779 Pfund 819, 780-789 Pfund 829, 790-799 Pfund 839, 800-809 Pfund 849, 810-819 Pfund 859, 820-829 Pfund 869, 830-839 Pfund 879, 840-849 Pfund 889, 850-859 Pfund 899, 860-869 Pfund 909, 870-879 Pfund 919, 880-889 Pfund 929, 890-899 Pfund 939, 900-909 Pfund 949, 910-919 Pfund 959, 920-929 Pfund 969, 930-939 Pfund 979, 940-949 Pfund 989, 950-959 Pfund 999, 960-969 Pfund 1009, 970-979 Pfund 1019, 980-989 Pfund 1029, 990-999 Pfund 1039, 1000-1009 Pfund 1049, 1010-1019 Pfund 1059, 1020-1029 Pfund 1069, 1030-1039 Pfund 1079, 1040-1049 Pfund 1089, 1050-1059 Pfund 1099, 1060-1069 Pfund 1109, 1070-1079 Pfund 1119, 1080-1089 Pfund 1129, 1090-1099 Pfund 1139, 1100-1109 Pfund 1149, 1110-1119 Pfund 1159, 1120-1129 Pfund 1169, 1130-1139 Pfund 1179, 1140-1149 Pfund 1189, 1150-1159 Pfund 1199, 1160-1169 Pfund 1209, 1170-1179 Pfund 1219, 1180-1189 Pfund 1229, 1190-1199 Pfund 1239, 1200-1209 Pfund 1249, 1210-1219 Pfund 1259, 1220-1229 Pfund 1269, 1230-1239 Pfund 1279, 1240-1249 Pfund 1289, 1250-1259 Pfund 1299, 1260-1269 Pfund 1309, 1270-1279 Pfund 1319, 1280-1289 Pfund 1329, 1290-1299 Pfund 1339, 1300-1309 Pfund 1349, 1310-1319 Pfund 1359, 1320-1329 Pfund 1369, 1330-1339 Pfund 1379, 1340-1349 Pfund 1389, 1350-1359 Pfund 1399, 1360-1369 Pfund 1409, 1370-1379 Pfund 1419, 1380-1389 Pfund 1429, 1390-1399 Pfund 1439, 1400-1409 Pfund 1449, 1410-1419 Pfund 1459, 1420-1429 Pfund 1469, 1430-1439 Pfund 1479, 1440-1449 Pfund 1489, 1450-1459 Pfund 1499, 1460-1469 Pfund 1509, 1470-1479 Pfund 1519, 1480-1489 Pfund 1529, 1490-1499 Pfund 1539, 1500-1509 Pfund 1549, 1510-1519 Pfund 1559, 1520-1529 Pfund 1569, 1530-1539 Pfund 1579, 1540-1549 Pfund 1589, 1550-1559 Pfund 1599, 1560-1569 Pfund 1609, 1570-1579 Pfund 1619, 1580-1589 Pfund 1629, 1590-1599 Pfund 1639, 1600-1609 Pfund 1649, 1610-1619 Pfund 1659, 1620-1629 Pfund 1669, 1630-1639 Pfund 1679, 1640-1649 Pfund 1689, 1650-1659 Pfund 1699, 1660-1669 Pfund 1709, 1670-1679 Pfund 1719, 1680-1689 Pfund 1729, 1690-1699 Pfund 1739, 1700-1709 Pfund 1749, 1710-1719 Pfund 1759, 1720-1729 Pfund 1769, 1730-1739 Pfund 1779, 1740-1749 Pfund 1789, 1750-1759 Pfund 1799, 1760-1769 Pfund 1809, 1770-1779 Pfund 1819, 1780-1789 Pfund 1829, 1790-1799 Pfund 1839, 1800-1809 Pfund 1849, 1810-1819 Pfund 1859, 1820-1829 Pfund 1869, 1830-1839 Pfund 1879, 1840-1849 Pfund 1889, 1850-1859 Pfund 1899, 1860-1869 Pfund 1909, 1870-1879 Pfund 1919, 1880-1889 Pfund 1929, 1890-1899 Pfund 1939, 1900-1909 Pfund 1949, 1910-1919 Pfund 1959, 1920-1929 Pfund 1969, 1930-1939 Pfund 1979, 1940-1949 Pfund 1989, 1950-1959 Pfund 1999, 1960-1969 Pfund 2009, 1970-1979 Pfund 2019, 1980-1989 Pfund 2029, 1990-1999 Pfund 2039, 2000-2009 Pfund 2049, 2010-2019 Pfund 2059, 2020-2029 Pfund 2069, 2030-2039 Pfund 2079, 2040-2049 Pfund 2089, 2050-2059 Pfund 2099, 2060-2069 Pfund 2109, 2070-2079 Pfund 2119, 2080-2089 Pfund 2129, 2090-2099 Pfund 2139, 2100-2109 Pfund 2149, 2110-2119 Pfund 2159, 2120-2129 Pfund 2169, 2130-2139 Pfund 2179, 2140-2149 Pfund 2189, 2150-2159 Pfund 2199, 2160-2169 Pfund 2209, 2170-2179 Pfund 2219, 2180-2189 Pfund 2229, 2190-2199 Pfund 2239, 2200-2209 Pfund 2249, 2210-2219 Pfund 2259, 2220-2229 Pfund 2269, 2230-2239 Pfund 2279, 2240-2249 Pfund 2289, 2250-2259 Pfund 2299, 2260-2269 Pfund 2309, 2270-2279 Pfund 2319, 2280-2289 Pfund 2329, 2290-2299 Pfund 2339, 2300-2309 Pfund 2349, 2310-2319 Pfund 2359, 2320-2329 Pfund 2369, 2330-2339 Pfund 2379, 2340-2349 Pfund 2389, 2350-2359 Pfund 2399, 2360-2369 Pfund 2409, 2370-2379 Pfund 2419, 2380-2389 Pfund 2429, 2390-2399 Pfund 2439, 2400-2409 Pfund 2449, 2410-2419 Pfund 2459, 2420-2429 Pfund 2469, 2430-2439 Pfund 2479, 2440-2449 Pfund 2489, 2450-2459 Pfund 2499, 2460-2469 Pfund 2509, 2470-2479 Pfund 2519, 2480-2489 Pfund 2529, 2490-2499 Pfund 2539, 2500-2509 Pfund 2549, 2510-2519 Pfund 2559, 2520-2529 Pfund 2569, 2530-2539 Pfund 2579, 2540-2549 Pfund 2589, 2550-2559 Pfund 2599, 2560-2569 Pfund 2609, 2570-2579 Pfund 2619, 2580-2589 Pfund 2629, 2590-2599 Pfund 2639, 2600-2609 Pfund 2649, 2610-2619 Pfund 2659, 2620-2629 Pfund 2669, 2630-2639 Pfund 2679, 2640-2649 Pfund 2689, 2650-2659 Pfund 2699, 2660-2669 Pfund 2709, 2670-2679 Pfund 2719, 2680-2689 Pfund 2729, 2690-2699 Pfund 2739, 2700-2709 Pfund 2749, 2710-2719 Pfund 2759, 2720-2729 Pfund 2769, 2730-2739 Pfund 2779, 2740-2749 Pfund 2789, 2750-2759 Pfund 2799, 2760-2769 Pfund 2809, 2770-2779 Pfund 2819, 2780-2789 Pfund 2829, 2790-2799 Pfund 2839, 2800-2809 Pfund 2849, 2810-2819 Pfund 2859, 2820-2829 Pfund 2869, 2830-2839 Pfund 2879, 2840-2849 Pfund 2889, 2850-2859 Pfund 2899, 2860-2869 Pfund 2909, 2870-2879 Pfund 2919, 2880-2889 Pfund 2929, 2890-2899 Pfund 2939, 2900-2909 Pfund 2949, 2910-2919 Pfund 2959, 2920-2929 Pfund 2969, 2930-2939 Pfund 2979, 2940-2949 Pfund 2989, 2950-2959 Pfund 2999, 2960-2969 Pfund 3009, 2970-2979 Pfund 3019, 2980-2989 Pfund 3029, 2990-2999 Pfund 3039, 3000-3009 Pfund 3049, 3010-3019 Pfund 3059, 3020-3029 Pfund 3069, 3030-3039 Pfund 3079, 3040-3049 Pfund 3089, 3050-3059 Pfund 3099, 3060-3069 Pfund 3109, 3070-3079 Pfund 3119, 3080-3089 Pfund 3129, 3090-3099 Pfund 3139, 3100-3109 Pfund 3149, 3110-3119 Pfund 3159, 3120-3129 Pfund 3169, 3130-3139 Pfund 3179, 3140-3149 Pfund 3189, 3150-3159 Pfund 3199, 3160-3169 Pfund 3209, 3170-3179 Pfund 3219, 3180-3189 Pfund 3229, 3190-3199 Pfund 3239, 3200-3209 Pfund 3249, 3210-3219 Pfund 3259, 3220-3229 Pfund 3269, 3230-3239 Pfund 3279, 3240-3249 Pfund 3289, 3250-3259 Pfund 3299, 3260-3269 Pfund 3309, 3270-3279 Pfund 3319, 3280-3289 Pfund 3329, 3290-3299 Pfund 3339, 3300-3309 Pfund 3349, 3310-3319 Pfund 3359, 3320-3329 Pfund 3369, 3330-3339 Pfund 3379, 3340-3349 Pfund 3389, 3350-3359 Pfund 3399, 3360-3369 Pfund 3409, 3370-3379 Pfund 3419, 3380-3389 Pfund 3429, 3390-3399 Pfund 3439, 3400-3409 Pfund 3449, 3410-3419 Pfund 3459, 3420-3429 Pfund 3469, 3430-3439 Pfund 3479, 3440-3449 Pfund 3489, 3450-3459 Pfund 3499, 3460-3469 Pfund 3509, 3470-3479 Pfund 3519, 3480-3489 Pfund 3529, 3490-3499 Pfund 3539, 3500-3509 Pfund 3549, 3510-3519 Pfund 3559, 3520-3529 Pfund 3569, 3530-3539 Pfund 3579, 3540-3549 Pfund 3589, 3550-3559 Pfund 3599, 3560-3569 Pfund 3609, 3570-3579 Pfund 3619, 3580-3589 Pfund 3629, 3590-3599 Pfund 3639, 3600-3609 Pfund 3649, 3610-3619 Pfund 3659, 3620-3629 Pfund 3669, 3630-3639 Pfund 3679, 3640-3649 Pfund 3689, 3650-3659 Pfund 3699, 3660-3669 Pfund 3709, 3670-3679 Pfund 3719, 3680-3689 Pfund 3729, 3690-3699 Pfund 3739, 3700-3709 Pfund 3749, 3710-3719 Pfund 3759, 3720-3729 Pfund 3769, 3730-3739 Pfund 3779, 3740-3749 Pfund 3789, 3750-3759 Pfund 3799, 3760-3769 Pfund 3809, 3770-3779 Pfund 3819, 3780-3789 Pfund 3829, 3790-3799 Pfund 3839, 3800-3809 Pfund 3849, 3810-3819 Pfund 3859, 3820-3829 Pfund 3869, 3830-3839 Pfund 3879, 3840-3849 Pfund 3889, 3850-3859 Pfund 3899, 3860-3869 Pfund 3909, 3870-3879 Pfund 3919, 3880-3889 Pfund 3929, 3890-3899 Pfund 3939, 3900-3909 Pfund 3949, 3910-3919 Pfund 3959, 3920-3929 Pfund 3969, 3930-3939 Pfund 3979, 3940-3949 Pfund 3989, 3950-3959 Pfund 3999, 3960-3969 Pfund 4009, 3970-3979 Pfund 4019, 3980-3989 Pfund 4029, 3990-3999 Pfund 4039, 4000-4009 Pfund 4049, 4010-4019 Pfund 4059, 4020-4029 Pfund 4069, 4030-4039 Pfund 4079, 4040-4049 Pfund 4089, 4050-4059 Pfund 4099, 4060-4069 Pfund 4109, 4070-4079 Pfund 4119, 4080-4089 Pfund 4129, 4090-4099 Pfund 4139, 4100-4109 Pfund 4149, 4110-4119 Pfund 4159, 4120-4129 Pfund 4169, 4130-4139 Pfund 4179, 4140-4149 Pfund 4189, 4150-4159 Pfund 4199, 4160-4169 Pfund 4209, 4170-4179 Pfund 4219, 4180-4189 Pfund 4229, 4190-4199 Pfund 4239, 4200-4209 Pfund 4249, 4210-4219 Pfund 4259, 4220-4229 Pfund 4269, 4230-4239 Pfund 4279, 4240-4249 Pfund 4289, 4250-4259 Pfund 4299, 4260-4269 Pfund 4309, 4270-4279 Pfund 4319, 4280-4289 Pfund 4329, 4290-4299 Pfund 4339, 4300-4309 Pfund 4349, 4310-4319 Pfund 4359, 4320-4329 Pfund 4369, 4330-4339 Pfund 4379, 4340-4349 Pfund 4389, 4350-4359 Pfund 4399, 4360-4369 Pfund 4409, 4370-4379 Pfund 4419, 4380-4389 Pfund 4429, 4390-4399 Pfund 4439, 4400-4409 Pfund 4449, 4410-4419 Pfund 4459, 4420-4429 Pfund 4469, 4430-4439 Pfund 4479, 4440-4449 Pfund 4489, 4450-4459 Pfund 4499, 4460-4469 Pfund 4509, 4470-4479 Pfund 4519, 4480-4489 Pfund 4529, 4490-4499 Pfund 4539, 4500-4509 Pfund 4549, 4510-4519 Pfund 4559, 4520-4529 Pfund 4569, 4530-4539 Pfund 4579, 4540-4549 Pfund 4589, 4550-4559 Pfund 4599, 4560-4569 Pfund 4609, 4570-4579 Pfund 4619, 4580-4589 Pfund 4629, 4590-4599 Pfund 4639, 4600-4609 Pfund 4649, 4610-4619 Pfund 4659, 4620-4629 Pfund 4669, 4630-4639 Pfund 4679, 4640-4649 Pfund 4689, 4650-4659 Pfund 4699, 4660-4669 Pfund 4709, 4670-4679 Pfund 4719, 4680-4689 Pfund 4729, 4690-4699 Pfund 4739, 4700-4709 Pfund 4749, 4710-4719 Pfund 4759, 4720-4729 Pfund 4769, 4730-4739 Pfund 4779, 4740-4749 Pfund 4789, 4750-4759 Pfund 4799, 4760-4769 Pfund 4809, 4770-4779 Pfund 4819, 4780-4789 Pfund 4829, 4790-4799 Pfund 4839, 4800-4809 Pfund 4849, 4810-4819 Pfund 4859, 4820-4829 Pfund 4869, 4830-4839 Pfund 4879, 4840-4849 Pfund 4889, 4850-4859 Pfund 4899, 4860-4869 Pfund 4909, 4870-4

„Grammophon“ elektrische **RAUMTON**-Aufnahmen **übertrafen alles**

ELEKTRI-GRAMMOPHON und **BRUNSWICK-MUSIKINSTRUMENTE**
Die höchste Vollendung!

Vorführung bereitwilligst in unseren offiziellen Verkaufsstellen
Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft



Die Stimme seines Herrn!

Alleinige Spezialvertretung in Karlsruhe
Eckhaus Hirschr. **H. MAURER**, Kaiserstr. 176

Fritz Müller Das grosse Lager in Raumton - Aufnahmen Kaiser-, Ecke Waldstrasse

Gerber & Schawinsky, Kaiserstrasse 221, Raumton - Aufnahmen in grosser Auswahl

Badisches Landestheater
Mittwoch, 18. Januar.
G 15 26. G 2. S. 3.

Der Troubadour
von Verdi.
Musikfällige Fassung: Rudolf Schirra.
In Szene gesetzt von Robert Lebert

Graf Armin Weltner a. G.
Leonore von Ernst
Ines Selberlich
Manrico Rentwina
Huis Rauffötter
Ferrando Dr. Wunderknecht
Kaucena E. Stad
Rigener Gröbinger
Bote Gindemann

Anfang 10 1/2 Uhr.
Ende nach 22 Uhr.
I. Rang und I. Speisb.
7.00

Donnerstag 19. Jan.:
Die Journalisten. Frei-
tag 20. Jan.: Die Nacht
des Schicksals.

Colosseum
Bis 1. März täglich

Die große **REVUE**
Das lebende **Magazin**

1928

Wiener Hof
Bes.: Rich. Löwe.

Heute TANZ.
Sprechmaschinen
Reparaturen
Spez. Werkt. Marien-
str. Nr. 67. (333.2360)

UNION-THEATER
Kaiserstr. 211

Das Tagesgespräch!
Wochenendzauber
(Ich hab' mein Herz beim Wochenend verloren)
mit **Harry Liedtke und Maria Paudler.**

MOZART
Heute Mittwoch

Großer karnevalistischer Abend
mit besonderen Überraschungen, sow. das
abelhafte Kabarett-
Programm.

Stotterer
Sprechstunde für Stot-
ternde jeden Montag und
Donnerstag abends von
7-9 Uhr. (33883)

Naturheilpraxis
Dr. Bergschmidt, Karls-
ruhe, Kaiser-allee Nr. 75.

Central-Lichtspiele
Karl-Friedrichstr., beim Rodellplatz.

zeigt ab heute:
Das **Doppel-Programm**
der grössten Sensationen

I. **Luclano Albertini**
Menschenleben
in Gefahr
6 Akte grösster Spannung von 6 Akte
Anfang bis Ende

II. **Stuart Webbs** in
Im letzten
Augenblick
6 Akte Sensation über 6 Akte.
Sensation

Beginn der Vorstellung 8.30, letzte Vor-
stellung um 9 Uhr. - Studierende u. Erwerbs-
lose erhalten Ermässigung. 1455

Kammer-Lichtspiele
Kaiserstrasse 168 1457

zeigt ab heute
der dauernd. Nachfrage entspr. noch als
Die **Sensation des Jahres**
Der grösste Sittenfilm der Saison

Die Frauengasse
von **Algier**

mit **Warwik**
Ward
Camilo Horn
Maria Jakobini

Jugendl. ist der Zutritt streng verboten.

Hierzu Kulturfilm - Emelka-
Woche - Amerik. Großske.
Vorstellung: 8.30, 5, 7 und 9 Uhr.

Vortragsgemeinschaft

Heute **8 Uhr** abends
Vortrag **Hans Prager**
Wien

„Die Weltanschauung Dostojewskis“

Aulagegebäude der Techn. Hoch-
schule, Hörsaal 37.
1043

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch **8 1/2 Uhr** abends:
Großes Sonder-Konzert
AUS DEM PROGRAMM:
Meeresstille und glückliche Fahrt Mendelssohn
Overture Wagner
Erinnerung an Bayreuth Liszt
Larghetto aus der 2. Symphonie Beethoven
Klavierkonzert Es-Dur Liszt.
Solist: Karl Künze. 1447

Krokodil
in den Bierhallen

Großes
Bockbierfest
mit Kappensitzung

Hauptansahank
d. Löwenbrauerei München
Münchener Weißwürst
FRITZ RIEDEL

Nußbaumpl.
Büfett

sehr gut erhalten, 1 Aus-
sicht in Rußbaum, 1
Sitzbank, 1 Tisch, 1
Sofa, 1 Stuhl, 1
Schubladen, sehr billig zu
verkaufen. (1413)
Sollentstraße 137, part.

Starke Chaiselounge, neu
besog., 2 St. Holz und
Wahl, anfangs mit 18
Stuhl, von 2-3 Uhr.
Karl-Rühlstraße 57,
Lap. Bierh. (3362)

Reiseführer, zweifach,
ein. Wäschsch. zu ver-
kaufen. (33. 4163)
Donaust. 10, III., r.

Gut erhaltener kleiner
weißer Herd
zu verkaufen. (1407)
Wendstraße 18.

Reißer Herd
billig zu verkaufen (3396)
Belmhofstr. 7, 4. St.

Großer
Beisohlen-Schlofen
12 St. Durlach, Auer-
straße 9, III., r. (1417)

DER EXPORT

BENUTZT ZUR
AUSLANDWERBUNG
DIE DEUTSCHE
ÜBERSEE ZEITUNG

AUSLANDSAUSGABE
DES HAMBURGER FREMDENBLATTES

PROBE-NUMMERN UND DIE BEDINGUNGEN DES
GESCHÄFTLICHEN TEILES GIBT UNVERBIDLICH
DIE GESCHÄFTSSTELLE: HAMBURG 36

Öffentliche Versammlung
Mittwoch, den 18. Jan. 1928, abends 8 1/2 Uhr.
im Saal des Friedrichshofs.
Vortrag halten:
E. S. Herz, Max H. Bernhard (Schwaningen)

Aber:
„Recht und Moral als Grundlage der Wirt-
schaftsordnung“
und
Oberbürgermeister i. R. Siegrist
über:
„Volks- und Rechtsstaat oder Partei- und
Wirtschaftsstandarte?“

Alle Mitglieder und Mitgliederinnen, insbeson-
dere die Frauen- und Inflationsschädigten die
Freundschaft eingeladen. Eintritt frei. Freiwilige
Einzeln zur Bedienung der Kosten werden dankbar
angenommen. (1077)

Volksrecht-Partei (Reichspartei für Volksrecht
und Aufwertung) Ortsgruppe Karlsruhe.

Excelsior
Heute abend
Böser-Buben-Ball

1415

Edith Bielefeld
(Ballettmeisterin am Bad. Landestheater)

beginnt in diesen Tagen

2 rhythmische Kurse
für Kinder u. Erwachsene.

Näheres Stefanienstr. 29, I.
1212

Motorrad
umständelbar bis ab-
zugeben. Marie Garten-
Faschler, bei: Heidi
Sommerstr. 20. (3375)

1 Herrenmotorrad für 25
A zu verkaufen. 3307
Inat unter Nr. 1923

Gut erb. Motorrad
billig zu verkaufen. In
erz. Kaffee Auerstraße 9,
Baldhornstr. (3295)

Sehr gut erhalten (2.13
m) mit Sitz. 20 A, ev.
mit Sitz. 30 A. (1421)
Durlach, Auerstraße 9

2 Masten Koffein
Seide, Reißer, Nr. 29.
mit erbalt. zu verlauf.
Kauverstr. 28, II.
(3. 4. 165)

Heber 100 gut erhalt.
Wass-Anzüge
Mäntel, Heber.
von 10 A an, in all.
Dr. u. Farben, gute
Belgrad, 2 Motina,
u. Guiswan-Auslie,
Solen Joppe neu
und abgebraucht sowie
Belgrad. Post neue
Wäringe, Mäntel
kaufend bill. (1275)
Bährstraße 59a II.

Turn-Verein
Karlsruhe-Grünwinkel
1862 / e.V.

Am Samstag, den 21. Januar 1928
abds. 8 Uhr im Kühnen Krug

Großer Maskenball
mit Prämierung
(Gruppen-, Damen- und Herrenpreise)
Musik: **Harmonie-Kapelle**
Karlsruhe 1299

Eintritt: Mk. 1.50 (Tanz, Steuer,
und Einlass-Gebühr eingeschl.)
Auch Nichtkostümierte haben Zutritt

Alte Brauerei Hoepfner
14 Kaiserstrasse 14

in den oberen Räumen **heute abend**
7 Uhr:
Grosse humoristische
Kappen-Sitzung
(Stimmungskapelle Baumann)

Gute bürgerliche, preiswerte Küche.
H. Hoepfner Doppelbock und Pilsner Bier.
Es ladet höflichst ein
Der Oberrat.
1441

Sonder-
Vorstellungen
für
Vereine, Schulen
anläßl. der **Erst-**
aufführung
des Films

Chang
können ab
20. bis 26. Januar
in den

RESI
Lichtspielen
Waldstr. 30
stattfinden.

Zu verkaufen

Schlafzimmer
in guter Qualität
zu niedrigen Preisen
Möbel, freundlich
(Zahlungsvereinbarung).
Kronenstr. 27/29.

2 St. Betten in gut.
Kopf, Matras., Federn,
Beden u. Kissen, Gähnel-
Decke u. 2 schöne neue
Storess, zu verk. Edl.
Kopf, Matras., Federn,
Beden u. Kissen, Gähnel-
Decke u. 2 schöne neue
Storess, zu verk. Edl.
Kopf, Matras., Federn,
Beden u. Kissen, Gähnel-
Decke u. 2 schöne neue
Storess, zu verk. Edl.

2 sicher-Auto
elektr. Licht, Anker,
Fabr., aus Belgien
zu nur 1200 A abzu-
geben, ev. Teilzahlung.
Kaufstr. Nr. 51,
Karlruhe. (1181)

1 Daimler
Lastwagen
5 Tonn., sehr gut im
Zustand, frisch überholt,
mit neuen Gummi, zu
einem annehmbar. Preise
zu verkaufen oder in
Schiffwaren zu ver-
tauschen. Gef. Ange-
bote unter Nr. 227a
an die Badische Presse.

Indian-Motorrad
Type bin-diet, 1000 cc,
mit elektr. Licht, Horn,
Zacho, Spektiv, zu ver-
kaufen. Anz. Nr. Scheid,
Kaufstr. u. Motorrad,
Reparaturwerkstätte,
Karlsruhe, Poststr. 179.
Neues, dreimal geab-
renes, gutes Marten-
Herrenmotorrad 65 Mart,
Knabenmotorrad wie neu,
billig. Dergentstraße 30,
2. Stock, rechts. (31011)

Darmstädter Hof
Erbaut 1752 * 1 Minute vom Marktplatz

Jeden Mittwoch:
Schlachttag
Schremp Exportbier
Qualitätsweine

NB Konferenzzimmer u. kleiner
Saal für Sitzungen, Konferenzen,
Hochzeiten und andere kleinere
Veranstaltungen. 845

Café Grüner Baum
Heute
Großer Kappen-Abend
mit **TANZ** 1403

Samstag, 21. Jan., ab 8 Uhr bis ?
Kostümfest mit Überraschungen.

KAFFEE ETZEL
Wilhelmstraße 19

Donnerstag und Freitag abend
Kappen - Abend
Eintritt frei! (1425) Eintritt frei

Weiß u. Modenähern
findet Kundsch. Billige
Preise. Gef. Angebote
unter Nr. 21919 an die
Badische Presse erw. den.

Stellen Sie un-
geniert (1079)
Beiwäsche zu
gegen bequeme Teil-
zahlung. Schreiben
Sie nur an
Teilzahlungsanstalt
Kaiserstr. 113

Edeneinrichtg.
bestehend aus Tischen,
Bänken mit Zwiebe-
füßen (alles gezeichnet),
billig abzugeben. An-
gebote unter Nr. 1999
an die Badische Presse.

2 St. mod. Bettstellen
mit Matras. 70 A, 2
St. hoch u. Holz u. Kf.
70 A, schöne hoch enal.
u. and. Betten, 2 Hof-
kammertr. Gähnel-
Decke, Kissen,
Beden, Tisch, Dofen u.
sonst. verkauft billigt
An u. Verkauf
Dr. Gutmann
Kaufstr. 12 Tel. 6008,
(3359)

Schuhmacher-
Einrichtung
m. Nähmasch. u. Wälz-
maschine zu verkaufen.
Durlach-Str. 34, 34,
Karl Friedrich Bräuer.

Rasch verkauft

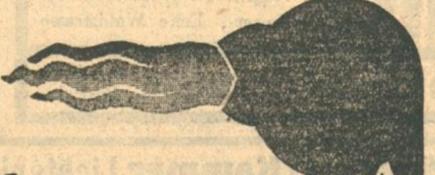
ist jeder Gegenstand,
den Sie, weil entbehrlich
gern abstoßen möchten

durch eine kleine
ANZEIGE in der
Badischen Presse

Im Musterhaus der Benzinger-Bau A.-G.
an der Kniebisstrasse im Welherfeld wird
Die Verwendung des Gases

- praktisch vorgeführt
- Gas zum Kochen, Backen, Braten, Grillen
 - Gas zum Waschen
 - Gas zum Bügeln
 - Gas für Badezwecke
 - Gas für Spülwasser
 - Gas für Raumheizung

Besichtigung unentgeltlich täglich von 10 bis 18 Uhr.



— mit Gas!
Rat und Auskunft kostenlos beim Gaswerk

Leitendes Mädchen
das versteht in Küche u. in allen vorkommenden Hausarbeiten ist mit guten Zeugnissen bei gutem Lohn gesucht. Vorzuzustellen zwischen 2-4 und 6-8 Uhr (1445)
Reberstraße 8. parterre.
Besucht per 1. Februar tätiges, solides

Mädchen
mit gut. Zeugn. in H. hütet. Hausb. Frau Küster. Pflanzheim Kreisstraße 1. aus bez.
Suche auf 1. Februar fleißiges und ehrliches

Mädchen
mit guten Zeugnissen, nicht unter 20 Jahren. Perchtstraße 6. 2. St. (1446)

Mädchen
Suche auf 1. Februar längerer, fleißiges

Mädchen
für Haushalt u. Baden in Wegerei. Gest. Jung. unter Nr. 1459 an die Badische Presse erbeten.

Mädchen gesucht
Ein durchaus ehrliches, freundl. fleiß. Mädchen, weiches rechnen kann, für Baden u. zur Hilfe im Haushalt auf 1. Febr. gesucht. Baderei, Soltenstr. 37. (21003)

Tücht. Mädchen
welches Liebe zu Kindern hat und gute Zeugnisse besitzt, per 1. oder 15. Febr. gesucht. Voraufr. v. 2-3 u. 7-8 U. abds. Soltenstr. 68. Pt. (21006)

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und prächtigen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen (31008)

Maria Kroneisen
geb. Maurath

sagen wir innigen Dank.
Besonderen Dank dem Gesangsverein Badenia und Rothenhöfer-Quartett für den ergreifenden Gesang, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe, den 18. Januar 1923.

Vertreter.
Wir suchen zum Besuch von Hotels und Gastwirtschaften für den badischen Schwarzwald, Nedarthal, Pfalz und Hessen je einen gut eingeführten Provisionsvertreter, unbeschäftigt auf best. Gehaltsverhältnisse, hohe Verdienstmöglichkeiten. Es kommen nur fertige Bewerber in Frage, die nachweislich eingeführt sind und auf eine dauernde Vertretung rechnen. Offerten erbeten unter Nr. 1889 an die Badische Presse

Reisender
Sucht.
Angebote mit Nachweis von Bewerbern, die entsprechende Tätigkeit nachweisen können, unter Nr. 240a an die Bad. Pz.

Hausfrauen! kauff nur
„Gefag“
Scheuer-Tücher!

Sie sind und bleiben die besten!

zu haben in allen einschl. Detailgeschäften

Existenz!
wird tüchtigem, fleißigem, längeren Herrn zur Erweiterung eines bestehenden Detail- u. Einzel-Geschäftes angelehrt. Einlage 10.000.— Bedingn. d. Bester Gehalt. Gehaltsanteil, Nettolohn sofort.
Offerten unter Nr. 186a an die Badische Presse erbeten.

Allein-Vertretung
einer ganz erklaffenen
Schreibmaschine
für den Bezirk Karlsruhe zu vergeben.
Anfragen u. Angebote von nur best. empfohlenen Firmen und deren unter ausführender Darstellung der Verhältnisse erbeten unter Nr. 217a an die Bad. Pz.

Trauerbriefe und Dankklagungskarten
werden r a f d und billig angefertigt in der
Druckerei W. Ehlersgarten.

Stellengefuche
Männlich
Jünger, fleißiger
Elektromonteur
23 Jahre alt, sucht Stellung. Angebote unter Nr. 208a an die Bad. Presse, Pfl. Hauptpost.

Männlich
Toban achtbarer Familie
sucht Beschäftigung als
Kellner
in nur gutem, größerem Hotel, la. Zeugnisse liegen vor. Gest. Angebote unter Nr. 208a an die Badische Presse erbeten.

Stellung suchst
ja, fleiß. Mädchen in gut. Danks. bei mäßiger Bezahlung u. gute Behandlung. Zu erfragen: (2086) Hauptpoststr. 16. Stb., 6. Wofeg.

Wohnungsaustausch
Tausche sonstige, warme, hellere 2 Zimmerwohnung, elektr. Licht, im Seitenbau, geg. 3 od. 4 Zimmerwohnung. Ent. wird am Umzug einwärts veräußert. Angebote u. Nr. 1229 1295 an die Bad. Pz.

Köchin
Kalteres, best. Mädchen oder Frau, in gut. Küche bewandert, für Privat-Hausb. u. Dauerstelle, in kleine Stadt Württemb. gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 229a an die Badische Presse.

Mädchen
m. gut. Zeugn. gesucht.
Karlsdrieschstr. 18. (1000)

Tüchtiges Mädchen
vom Lande, fleiß. Hausb. u. hütet. Frau, per 1. Febr. ges. Kreisstr. 78. II. Et. (18.9 4129)

Mägdleres fleißiges Mädchen
tauglicher für Hausarb. auf sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 21929 in der Badischen Presse.

Ge sucht zu sofortigem Eintritt:
Tüchtige Handformer, Maschinenformer und Kernmacher,
in schweizerische Gießerei (Grenzdorf). (21161)
Angehöriger mit Zeugnisschriften unter Nr. 21161 an Schweizer-Annoncen A.-G. Zürich.

Ehrliche, pünktl. Frau
täglich einige Stunden (Mittelschicht) vormittags für Haushalt gesucht. Angebote unter Nr. 1443 an die Badische Presse.

Burchard's
Wäsche- und Stoffwaren

bietet stets besonders günstige Angebote!

1 Brief Stecknadeln, 200 Stück	4.7	5 Paar Macconestel . . . 100 cm	18.7
1 Fingerhut	4.7	7 m Gardinenkordel	20.7
1 Stopfel	5.7	Bobbinsband 4x4 m	25.7
1 Dutzend Patenthosenknöpfe .	5.7	Körperband schw. u. weiß 3x3 m	25.7
1 Centimetermaß, Wachstum .	9.7	1 Rolle Maschinengarn 500m	25.7
1 Brief Stopfnadeln gem.	10.7	10 Knäuel Stopfgarn viele Farben	38.7
1 Meter Wäscheblindeband	10.7	Sicherheitsnadeln 50 Stck. i. Bg	25.7
K'Selde, viele Farben.	10.7	Armbänder Paar	25.7
6 Briefe Haar- od. Lockennadeln	10.7	24 DZ	25.7
4 Sterne Leinezwirn, à 20 m .	10.7	Hosenknöpfe 12 Dz	25.7
5 Briefe Nähadeln, sort.	10.7	1 Rollbandmaß	25.7
1 Paar Aermelhalter, Spirale .	10.7	1 Dz. Wäscheknöpfe sort. . . .	25.7
Stecknadeln 50 gr. Dose	15.7	1 Frisierkamm 18 cm schwarz	35.7
Nahtband 10 m Rolle	15.7	1 Zahnbürste Cell	30.7
Halbleinband 3x2 m	16.7	1 Stick- und Stopfapparat . . .	45.7
Druckknöpfe 12 Dz	16.7	Strumpfheil	45.7

die Masche läuft nicht mehr

Burchard's Wohlwert-Sortimente

Zusammen 25 Pfennig	Zusammen 50 Pfennig	Zusammen 95 Pfennig
1 Mappe Näh- und Stopfnadeln	3 Dz. Wäscheknöpfe sort. schwarz u. weiß	3 Dz. Wäscheknöpfe, sort. 2 Knäuel Stopfgarn, schw. u. weiß
1 Mappe Sicherheitsnad.	2 Stück Körperband	2 Stern Leinezwirn, à 20 m
1 Paket Stecknadeln 200 Stück	2 Stern Leinezwirn à 20 m	1 Paket Sicherheitsnadeln, sort. 2 Stück Körperband, schwarz u. weiß
1 Brief Nähadeln	1 Brief Nähadeln	

Sportwolle 4 fach 100 gr. **75.7**

Grohag-Sportwolle 4 fach 100 gr. **95.7**

Burchard
Werderplatz 33 Kaiserstr. 143 Durlach Hauptstr. 56a

Zu vermieten
Wohnung-Nachweis
Vermieter Lohenschloß Adernmann, Kreisstr. 88 (859)

Laden
In erster Lage einer lebhaften, größeren Geschäftsmeile des Kurortes, ist ein

2 Zimmerwohnung
in schön. große Räume, möbl. (u. Klav.), Stadtblad, Nähe Biererdickbad, Stadtpark umfänglich, auf 1. Febr. od. spät zu vermieten. Näb. Reppelstraße 7a. IV. 2854

Auto-Garage
sofort zu vermieten. West-Kaiserstraße, Gest. Angebote unter Nr. 1215 an die Badische Presse.

Zimmer
Gut möbl., leicht beb., el. Licht, an nur sol. best. Herrn zu vermieten. Hauptstr. 3. 1. Et. Bura. (18898)

Leer werdende Wohnungen
In den meisten Fällen von Wänsen vererbt und empfindlich ist sich daher, vor Übernahme und Herrichtung den Sachverständigen Anton Springer, Ettlingerstraße 51, Tel. 2340 zwecks Untersuchung und Vermessung von späteren Unannehmlichkeiten zu betheiligen. (27629)

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe
e. G. m. b. H.

Wir haben zu vermieten:
Auf 1. April 1923: Gewissstraße Nr. 89, 2. Stock, eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, sowie Edelstraße 14, 1. Stock, eine Wohnung von 2 Zimmern mit Kaminofen und sonstigem Zubehör.
Denen gegen Baufolienaufschlag:
auf 1. März 1923: Rebenstraße Nr. 28, 1. Stock, links, eine Wohnung von 2 Zimmern mit Bad, Kaminofen und sonstigem Zubehör.
auf 1. Juli 1923: Im Neubau Ecke Geranien-Gellertstraße, 3. Stock, eine Wohnung von 3 Zimmern mit Bad und sonstigem Zubehör.
Bewerberinnen von Mietwohnungen wollen im Büro, Ettlingerstr. Nr. 3 bis spätestens Samstag, den 28. Januar ds. Js. erfolgen, wobei die näheren Bedingungen beizubringen sind. Die Verlosung der Wohnungen findet am Dienstag, den 31. Januar ds. Js. abends 6 Uhr, im Büro statt.
Karlsruhe, den 16. Januar 1923 (1897)
Der Vorstand.

3 3.-Wohnung
in Neubau gelocht. Ges. name Offerten u. 3125 an die Badische Presse.

2-3 3.-Wohnung
gegen Untervermietung von Wohnberechtigt, sofort od. spät zu mieten gelocht. Kein Neubau. Angebote u. Nr. 21927 an die Badische Presse.

Schöne 2-3 Jim.-Wohnung
von besserem, jungem Ehepaar gelocht. Angeb. u. Nr. 4184 an die Bad. Presse, Pfl. Hauptpost.

Zimmer
mit Küche für ältere, alleinlebende Frau gelocht. Angebote u. Nr. 21904 an die Badische Presse.

Zimmer
Möbliertes Zimmer Nähe Hauptbahnhof zu mieten gelocht. Angebote u. Nr. 21928 an die Badische Presse.

Mietgefuche
5-6 3.-Wohnung
im besten oder nächstbesten mit Bad elektr. Licht u. dem nötigen Zubehör, von höherer Beamtenfamilie gesucht auf 1. Mai od. Juni, evtl. Einwohnungs vorhanden. Angebote unter Nr. 1887 an die Badische Presse erbeten.

Zimmer
mit freier Aussicht in d. Wald zu vermieten (2878) Perkt. 48. Nöhler.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu verm. (2868) Kaiserstr. 88. 2 Treppen.

Schön möbl. Zimmer
im 2. Stock mit elektr. Licht, Westbadteil, sofort zu vermieten. Hauptstr. 11. 1. Et. (2885)

3 Zimmerwohnung
Bestand od. Neubau, sofort oder später evtl. Neubau. Nord-Süd, stark vorhanden. Angeb. unt. Nr. 4160 an die Bad. Presse, Pfl. Hauptpost.

Gut möbl. Zimmer
sofort od. auf 1. Febr. preiswert zu vermieten. Hauptpoststr. 6. 3. Et. (2885)

Sofort od. 1. Februar zu vermieten: 1 sehr gut möbl. Zimmer, sämtliche Lage, halbesche Karlsruhe, elektr. Licht, besgl. Treppeneinstiegung, Tel.-Anschl. auch als Schlafzimmer für Arzt etc. geeignet. Soltenstr. 11. I. (2876)



Stuttgarter Neues Tagblatt
Täglich 2 Ausgaben
Größte Zeitung Württembergs

Karneval
Wir fertigen alle Arten
Kopfputz u. Kostüme
zu unseren bekannt billigen Preisen an
Geschwister Gutmann.